

Wikipedia

–

eine mediale Weltmacht ohne Verantwortung

Zur Diffamierung Bert Hellingers in Wikipedia seit weit über 10 Jahren

Stand: 29.7.2018

Vorbemerkung zur Veröffentlichung

Diese Untersuchung ist im Rohzustand stehen geblieben. Das heißt:

Sie ist im Wesentlichen abgeschlossen, aber nicht auf mögliche Fehler untersucht, weder sachlich noch was die Rechtschreibung betrifft, und auch nicht aktualisiert.

Seither, also seit anderthalb Jahren, hat es auf der Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ ein paar Veränderungen gegeben, und zwar zum Besseren, wenigstens zu besserer Lesbarkeit.

Sie ist aber immer noch die Plattform, auf der die Diffamierungskampagne von 2003/2004 weiter west – tot eigentlich, aber nur eigentlich. Hier hat diese alte, fast vergessene Hasskampagne von damals eine anscheinend ewige Heimstatt bekommen. Von hier erreicht sie immer noch täglich über 100 Leser.

Durch die Analyse dieser Seite habe ich selbst einiges verstanden über die Motive der verschiedenen Hellinger-Gegner und auch über ihre Vorgehensweise. Jetzt aber, nachdem Bert Hellinger gestorben ist, mag ich mich nicht länger damit befassen.

So entlasse ich den Text unvollendet in die weite Welt – falls die sich dafür interessiert.

*Thomas Gehrman*n, 13. Januar 2020

Thomas Gehrman - Grüner Waldweg 33 - 34121 Kassel

@: gehrmann-kassel@web.de

Vorbemerkung zur Veröffentlichung	1
Darstellung Hellingers in Wikipedia	3
Was heißt hier „feindselig“?	4
Die Masse macht's	5
Die „überwiegende Quelle“ der Information	6
Kritik an der Person.....	6
Hellinger und die systemische Therapie	6
Glück oder Unglück	7
Politisch motivierte Gegner.....	8
Der Missionar	9
Moral und Überheblichkeit	10
Das Urteil der „Fachleute“	10
Verdeutlichung der Unterschiede? Wo denn?.....	11
Projektionen der Systemiker	12
„Kritische Experten“?	13
Gottesgedanken und Nazi-Vorwurf	14
Die Wohnung.....	15
Stehen geblieben.....	16
Systemaufsteller	17
Philosophie oder Psychologie?.....	18
Hellinger aber schwieg.....	18
Dem Ochs' ins Horn gepetzt	19
Bereinigte Rechnung	20
Verwirrtes Lexikon.....	20
Ordnungen und Täter-Opfer-Beziehung.....	21
Aufstellungen, klassisch-systemisch und „nach Hellinger“	22
Systemische Piraterie	23
Literatur von Hellinger bei Wikipedia	23
Literatur über Hellinger bei Wikipedia	24
Nur fahrlässig oder auch böswillig?.....	24
Anderssprachige Wikipedia-Seiten	25
Der wissenschaftliche Nachweis	26
Goldners holländische Rückkopplung	27
Goldners wundersame Selbstvervielfachung	28
Keine Qualifikation? Gar illegal?.....	29

Die spanische Wikipedia	30
Der Fall Reuter	31
Nur Vandalismus oder Schlimmeres?.....	31
Möchten Sie Ihren Beleg?	32
„Rezeption“	33
Aktivisten & Interessengruppen.....	34
Goldners „schwarze Sonne“	35
Das Gewissen	35
Die Verantwortung von Wikipedia	36
Zusammenfassung	39
Abstract	40

Darstellung Hellingers in Wikipedia

Vor vielen Jahren war mir aufgefallen, dass der Wikipedia-Artikel zu Bert Hellinger von Einträgen seiner Gegner geprägt ist. Eigentlich war es ein Anti-Hellinger-Artikel. Er war weit entfernt von jener Neutralität, die Wikipedia offiziell selbst von Artikeln verlangt, besonders, wenn die sich mit lebenden Personen befassen. Kann es sein, dass dieser Artikel überwiegend von Personen verfasst worden ist, die Hellingers Arbeit und sein Selbstverständnis weder verstanden haben noch verstehen wollen? Diesen Eindruck hatte ich vor ein Jahren.

Nun habe ich den kompletten Wikipedia-Artikel „Bert Hellinger“ noch einmal gründlich durchgesehen um zu überprüfen, ob der Artikel wirklich so schlimm ist, wie er bei flüchtiger Betrachtung wirkt. Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Er ist viel schlimmer! Um es zu prüfen, habe ich den ganzen Text Satz für Satz daraufhin betrachtet, ob die einzelnen Aussagen

- neutral sind (differenziert, sachlich richtig¹),
- wie viele eine feindselige Meinung transportieren,
- wie viele wohlwollend sind, das heißt: Hellinger gegen Kritik verteidigen, und
- wie viele verfälscht sind, zum Beispiel indem sie eine Schlagseite verpasst bekommen, indem sie etwa ohne ersichtlichen Grund im Konjunktiv formuliert werden, oder in dem Sinne,
- dass ein Element von Hellingers Aufstellungsarbeit durch die Brille der *systemischen Familientherapie* betrachtet wird, also nicht im Sinne Hellingers, sondern gegen ihn.

Und dann habe ich rein quantitativ Zeile für Zeile ausgezählt, wie viele in welche Rubrik passen.² Als *neutral* (sachlich richtig) eingeschätzt habe ich 32 % des gesamten Artikels. Als verfälscht in der einen oder der anderen Weise 12 %, als *feindselig* (die Verfasser selbst würden vermutlich „kritisch“ sagen) 50 % und als *wohlwollend* 6 %. Zusammengefasst waren

¹ Ich habe seit 2000 viele von Hellingers Aufstellungs-Seminaren besucht. Ich arbeite selbst mit Aufstellungen nach Hellinger und habe (zusammen mit Ursula Steinbach) ein Lehrbuch dazu verfasst. Von daher traue ich mir schon ein kompetentes Urteil zu, was hier sachlich richtig ist, was man so oder auch anders sehen kann und was einfach falsch ist.

² Nicht mitgezählt habe ich hier Literatur-Hinweise, Weblinks und Fußnoten. Die sind zwar genauso problematisch, und ich werde mit im folgenden auch auf diesen Bereich beziehen. Er ist nur schwierig zu quantifizieren.

das 62 % negativer Darstellung gegenüber 38% positiver oder neutraler Darstellung. Mein anfänglicher Eindruck hat also nicht getrogen.

Im Hellinger-Artikel verteilen sich diese einzelnen Abschnitte auf zwei Bereiche. Der eine betrifft die Daten der Person Bert Hellinger: Der Einleitungsabsatz mit einer kurzen Erklärung, um wen oder was es geht, Lebenslauf und die Ausbildungen, welche Hellinger im Lauf seines Lebens absolviert hat. Der zweite Teil betrifft Hellingers öffentliches Wirken. Er untergliedert sich weiter in die Abschnitte *Methode*, *Hellingers Grundkonzept* sowie *Rezeption*.

Im ersten Teil (Vita) erscheinen 85 % als neutral und nur 15 % als eher feindselig. Im zweiten Teil ist es ziemlich exakt umgekehrt: Hier komme ich auf ein Verhältnis von 24 % auf der positiven Seite (neutral, sachlich richtig und relevant) zu 76 % auf der negativen Seite (also polemisch oder in der Sache unkundig).

Ist solch ein Missverhältnis noch zu steigern? Durchaus! Der Abschnitt *Rezeption* unterteilt sich in *Kritik an der Methode* und *Kritik an der Person*. Hier kommen wohlwollende und sachlich-informative Anteile nur noch auf 8 % und abwertende plus sachlich falsche Anteile auf 92 %! Das ist sehr wenig Information und sehr viel Meinung.³ Das ist kein Lexikon-Artikel über Hellinger, das ist Anti-Hellinger-Propaganda.

Nebenbei drängt sich die Frage auf, wieso eigentlich *Grundkonzept*, *Methode* und *Rezeption* überhaupt im biografischen Artikel „Bert Hellinger“ verhandelt werden und nicht etwa in einem Artikel „Familienstellen nach Hellinger“. Dafür gibt es einen Grund: Weil es diesen Artikel gibt und doch nicht gibt! Die systemischen Hellinger-Gegner haben ihn für sich selbst in Beschlag genommen.⁴

Was heißt hier „feindselig“?

„Feindselig“ scheint doch eine sehr subjektive Kategorie, kaum geeignet für eine Text-Analyse. Ich möchte an einem Beispiel zeigen, was ich damit meine und wieso ich dieses Wort hier doch verwende.

Nehmen wir den Wikipedia-Artikel zu einer beliebigen anderen noch lebenden Person. Dort steht als Einleitungsabsatz: „Guntram Colin Goldner (*1953 in München) ist ein deutscher Psychologe, der auch als Sachbuchautor und Wissenschaftsjournalist tätig ist.“ Zack, fertig. So geht es auch. Entsprechend würde ich bei Hellinger schreiben: „Bert Hellinger (*1925 in Leimen) ist ein deutscher Philosoph und Mystiker. Bekannt wurde er durch das vom ihm entwickelte ‚Familienstellen nach Hellinger‘.“ Tatsächlich jedoch steht bei Wikipedia dieses:

„Bert Hellinger (bürgerlich Anton Hellinger; * 15. Dezember 1925 in Leimen) ist ein deutscher Buchautor, Psychoanalytiker und als ‚Familientherapeut‘ tätig. 1952 zum Priester geweiht, war er viele Jahre lang Leiter einer südafrikanischen Missionsschule. Seit den späten 1970er Jahren entwickelte er, unter Abwandlung von Methoden der systemischen Familientherapie, mit seiner Form der Familienaufstellung eine von ihm selbst als ‚Lebenshilfemethode‘ bezeichnete Gruppenarbeit. Bei der Aufstellungsmethode nach Hellinger handelt es sich nicht um ein eigenständiges Verfahren der Psychotherapie. Hellingers zugrunde liegendes Konzept und sein Umgang mit Klienten sind stark umstritten.“

Wenig davon gehört an diese Stelle, den Einleitungsabsatz, wenig davon ist richtig. Gleich der Geburtstag ist schon mal falsch, aber das ist eher harmlos. Ist er Psychoanalytiker? Er *war* es. Schon viele Jahre ist er weder als Analytiker noch als Familientherapeut tätig. Und wenn es so wäre: Wieso steht hier „Familientherapeut“ in Anführungszeichen? Seine Zeit als Priester und

³ Ausführlicher dazu weiter unten im Kapitel *Politisch motivierte Gegner*.

⁴ Näheres dazu im Kapitel *Systemische Piraterie*.

Schulleiter gehört in den Lebenslauf – es sei denn, dieser Hinweis enthielte eine zwar verborgene, aber zentral wichtige Mitteilung über Bert Hellinger.⁵

Als ausgesprochen „feindselig“ gerechnet habe ich erst die letzten zwei Sätze. „Bei der Aufstellungsmethode nach Hellinger handelt es sich nicht um ein eigenständiges Verfahren der Psychotherapie.“ Hellinger selbst würde sagen: „Das Verfahren des Familienstellens ist *keine* Methode der Psychotherapie“ – jedenfalls nicht per se, selbst wenn sie von vielen Psychotherapeuten erfolgreich angewandt wird.

Dass diese Methode *nicht eigenständig* sei, ist eine Annahme, die bei konstruktivistisch-systemischen Therapeuten sehr beliebt ist. Gerne dürfen die auf der Wikipedia-Seite „Systemische Therapie“ schreiben, dass Familienaufstellungen in der systemischen Familientherapie kein eigenständiges Verfahren, sondern als untergeordnetes Hilfsmittel in in einen übergeordneten Zusammenhang eingegliedert ist. Dem kann jeder zustimmen. Weiter könnte dort behauptet werden, dass das Familienstellen nach Hellinger nichts wesentlich anderes sei. Das halte ich für falsch, aber bitte – man kann darüber diskutieren. Aber bei Bert Hellinger hineinzuschreiben, sein Verfahren sei nicht eigenständig, das nenne ich feindselig.

Zu behaupten, „Hellingers zugrunde liegendes Konzept und sein Umgang mit Klienten sind stark umstritten“, ist teilweise zutreffend. Damals, vor etwa 15 Jahren, gab es in Deutschland jede Menge Angriffe gegen Hellinger. Seither gibt es das praktisch nur noch in ein paar alten Pamphleten, die im Internet immer noch wie Frischware feilgehalten werden – nicht zuletzt bei Wikipedia. Auch darüber kann man diskutieren. Aber die Essentials zur Person Hellinger mit dem Satz „... sind stark umstritten“ abzuschließen, das ist nicht wirklich neutral.

Eigentlich sollten *feindselig* oder *wohlwollend* für ein Lexikon keine Kriterien sein. Statt dessen: *sachlich richtig*, *klar* und *relevant*. Wie viel lieber würde ich die Informationen dieses Artikels darauf prüfen, ob sie *sachlich richtig* und *relevant* sind. Da die Wikipedia-Seite über Bert Hellinger jedoch von Personen kontrolliert wird, die von parteiischem Eifer getrieben sind, manchmal von blankem Hass, komme ich um Kriterien wie *feindselig* oder *neutral* nicht umhin.

Die Masse macht's

„Der Psychoanalytiker Micha Hilgers (2003) hält Hellingers Methodik für ‚unverständlich‘“. Formal gesehen ist das eine sachliche Information: Hat ein Psychoanalytiker sein Unverständnis gegenüber Hellingers Methodik ausgedrückt? Ja, das hat er. Das ist eine Tatsache. Aber wem hilft diese Information? Hilgers Wahrnehmung ist nicht einmal falsch. Hellinger würde seine phänomenologische Vorgehensweise nie ein methodisches Konzept nennen, woraus folgt, dass es in dieser Hinsicht auch nichts zu finden gibt, was zu verstehen wäre. Der Fehler liegt aber in der falschen Erwartung und nicht darin, dass Hellinger sie nicht erfüllt.

Im Weiteren erklärt dieser Psychoanalytiker, Hellinger sei Patienten gegenüber „anmaßend, unverschämt und respektlos“. Das ist, ich könnte es nicht besser sagen, anmaßend und unverschämt. Oder eben feindselig. Das Gleiche gilt für Hilgers' Aussage: „Mit absoluten (gelegentlich auch absurden) Werturteilen behauptet Bert Hellinger, umfassende Hilfe für alles und jeden bieten zu können.“ Wo, bitte, hätte Hellinger solch einen Unsinn behauptet? Diese Unterstellung ist nicht bloß „nicht korrekt“, sie ist dreist, böse und verlogen.

Fast eine Wohltat ist daneben das Zitat aus einem Artikel von Martin Buchholz aus der *Zeit*. Auch er ist kein Fachmann fürs Familienstellen, er tut aber auch nicht so. Seine Fragen „Wer ist dieser Mann, den seine umstrittene Therapiemethode so berühmt gemacht hat? Was ist

⁵ Es gibt Grund zu dieser Annahme. Siehe dazu weiter unten das Kapitel *Der Missionar*.

dran an seinem angeblich heilsamen Rollenspiel?“ sind berechtigt, auch wenn die Annahme, es handele sich beim Familienstellen um ein Rollenspiel, sachlich falsch ist.

Journalisten, ähnlich wie viele Psychologen, pflegen oft die Attitüde dessen, der über der Sache steht – auch und gerade dann, wenn es nicht der Fall ist. Buchholz schreibt, die Aufmerksamkeit des Aufstellers richte sich auf die Frage „Wo liegen die vergessenen oder verdrängten Leichen im Keller der Sippschaft?“ Das ist von der Sache her richtig und auch wichtig. Durch die flapsige Formulierung wird es jedoch unnötig ins Lächerliche gezogen.

Als einzelner Fall wäre das hinnehmbar. Leider haben solche Zitate auf der Wikipedia-Seite ständig diesen gewissen Drall ins Entwertende. Dadurch bekommt der Artikel insgesamt einen überwiegend feindseligen Charakter.

Die „überwiegende Quelle“ der Information

Korrekturen auf der Hellinger-Seite von Wikipedia werden dort in der Regel umgehend wieder gelöscht, meistens ohne Begründung. Manchmal finden sich in der offenen Versionsgeschichte des Artikels auch Begründungen, zum Beispiel diese: „So geht das nicht. Die Ergänzung ist belegt. Hellinger selbst kann nicht die überwiegende Quelle sein. Kritik wird vielfach geäußert und gehört daher hierhin.“ Was genau dorthin gehört beziehungsweise eben nicht, das war für mich nicht zu erkennen.

Gewiss, wo viel Kritik an einer Arbeitsweise oder Theorie geäußert wird, gehört es in einen lexikalischen Artikel, das zu erwähnen. Wenn diese Kritik etwas zum besseren Verständnis dessen beiträgt, sollte man ihr auch angemessenen Raum geben. Es ist auch nachvollziehbar, dass dann die betreffende Person oder Organisation „nicht die überwiegende Quelle“ der Information sein sollte. Aber wie verhält es sich im Wikipedia-Artikel „Bert Hellinger“ denn tatsächlich?

Von 58 Quellenangaben beziehen sich nur 4 (in Worten: vier) unmittelbar auf Bert Hellinger selbst als Quelle! Von diesen vier sind zwei nicht überprüfbar. Eine davon ist ein ziemlich zweifelhaftes Zitat, für das weder eine nachprüfbare Quelle noch eine Gewährsperson genannt wird. Wenn von 58 Einzelnachweisen (Quellenangaben) insgesamt, großzügig gerechnet, drei mal Bert Hellinger selbst die Quelle ist, kann man das kaum „überwiegend“ nennen. Außer man ist der Meinung, dass jedes Original-Zitat schon eines zu viel sei.

Kritik an der Person

33 Prozent des gesamten Textes des Wikipedia-Artikels „Bert Hellinger“ ist mit *Kritik an der Person* überschrieben. Ich habe in Wikipedia-Artikeln über andere Personen gesucht, was dort als *Kritik an der Person* steht. Ich habe kein einziges anderes Beispiel gefunden! Solch eine Abteilung „Kritik an der Person“ gibt es anscheinend nirgendwo, nicht einmal bei den ver-ruchtesten Personen der Weltgeschichte.

Einzig Bert Hellinger wird in Wikipedia „zur Person“ kritisiert, und zwar in einem Ausmaß, dass dieser Abschnitt 67 von 205 Zeilen im gesamten Artikel einnimmt. Wikipedia zufolge wäre ein glattes Drittel von allem, was über Bert Hellinger zu sagen wäre, die *Kritik an seiner Person*! Und was heißt das eigentlich? Nicht wegen etwas, was er (angeblich) sagt oder tut, wird er kritisiert – das wäre eher Kritik an der Methode. Als der Mensch, der er ist, wird er abgewertet.

Hellinger und die systemische Therapie

Wenn man auf die durchaus zahlreichen Gegner Hellingers schaut, erkennt man zwei unterschiedliche große Gruppen. Die erste Gruppe bilden die Anhänger einer bestimmten thera-

peutischen Richtung, die der konstruktivistisch-systemischen Familientherapie. Bert Hellinger war jedoch nie Teil dieser systemischen Schule oder Mitglied ihrer Vereinigungen.

Soweit ich sie verstehe, zielt die systemische Therapie darauf ab, die Konditionierung ihrer Patienten durch deren jeweiliges familiäres Umfeld sichtbar zu machen und ihnen zu ermöglichen, sich davon zu lösen, sich zu emanzipieren. Weder diese Absicht noch den daraus abgeleiteten Verhaltenskodex für systemische Therapeuten hat sich Hellinger je zu eigen gemacht. In der Sichtweise der systemischen Familientherapeuten führt die Familie mit ihren „Normen des Zusammenlebens“⁶ zu psychischen Störungen ihrer Mitglieder, weil diese Familienregeln für den Einzelnen „dysfunktional“ sein können.

Nach Hellingers Befund ist eine Zugehörigkeit zum System Familie existenziell, unabhängig davon, was jemand meint oder möchte. Durch das Familienstellen hat Hellinger gefunden, dass in Familien (und auch in anderen Gruppen) gewisse Grundordnungen wirken. Das sind im Wesentlichen die Ordnung des gleichen Rechtes auf Zugehörigkeit und die einer Rangfolge, in der die Älteren Vorrang vor den Jüngeren haben. Wo immer diese Ordnungen gestört werden, folgen Schmerz und Leid für alle Beteiligten, auch Krankheiten. Wo die Ordnung wieder hergestellt wird, ist das für alle Beteiligten entlastend und heilsam. Das hat Hellinger in zahllosen Aufstellungen überprüft, und immer wieder bestätigt gefunden.

Glück oder Unglück

An Hellingers eher experimentellen Aufstellungsgruppen der frühen Jahre nahmen zahlreiche Therapeuten teil, auch Systemiker. Hervorzuheben ist hier Gunthard Weber⁷, der in Hellingers Arbeitsweise und Erkenntnissen eine bedeutende Erweiterung des systemischen Ansatzes erkannte. Während Hellinger selbst an einer Veröffentlichung seiner Arbeit zunächst nicht interessiert war, stimmte er zu, dass Gunthard Weber ein Buch mit Transkripten ausgewählter Aufstellungen Hellingers veröffentlichte: *Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers*.

Dieses Buch erlebte in rascher Folge zahlreiche Auflagen und ist bis heute der Bestseller des (systemischen) Auer-Verlages. Dadurch wurde das Familienstellen nach Hellinger in kürzester Zeit sehr bekannt, wohlgerne als *systemisches* Familienstellen. Diese Zuschreibung hat Hellinger selbst zunächst angenommen. Mit der Bezeichnung seiner Vorgehensweise als „phänomenologisch“ hat er sich aber schon früh von der Arbeitsweise der konstruktivistisch-systemischen Familientherapeuten distanziert. 2005 setzte er sich in seinem Buch *Wahrheit in Bewegung* kritisch mit der konstruktivistischen Ideologie auseinander.

Die enorme Popularisierung des Familienstellens durch Hellinger erreichte binnen weniger Jahre nicht mehr nur ein therapeutisches Fachpublikum, sondern auch zahlreiche interessierte Laien. Für viele Menschen waren schon bald die Begriffe „systemisch“ und „Familienstellen nach Hellinger“ gleichbedeutend. Dass die herkömmlichen Systemiker über diese Entwicklung nicht glücklich waren, ist verständlich.

Das Dilemma ist, dass man einerseits sagen kann: Bert Hellinger hat herausgefunden, dass die Familiensysteme weitaus wirkmächtiger sind, als bis dahin angenommen. Wenn also ein Ansatz wahrhaft systemisch genannt werden kann, wäre es eher der von Hellinger. Andererseits sagen die klassischen Systemiker, dass ihre Theorien und ihre Arbeitsweise unter dem Namen „systemisch“ lange vor Hellinger etabliert waren. Sie beanspruchen also den älteren und vorrangigen Anspruch auf den Namen. Auch das ist nicht von der Hand zu weisen.

⁶ Wikipedia-Artikel „Systemische Therapie“

⁷ Nicht zu verwechseln mit Klaus Weber, von dem später die Rede sein wird!

Seit einem viertel Jahrhundert gibt es jetzt das „systemische Familienstellen nach Hellinger“. Die Bezeichnung „systemisch“ hat sich etabliert, und ist nicht mehr rückgängig zu machen! Egal, ob wir Gunthard Webers Vorstoß von damals heute geglückt finden oder nicht: So ist es nun einmal gekommen. Und wir müssen uns damit arrangieren, dass es jetzt so ist.

Politisch motivierte Gegner

Die Anfeindungen von systemischer Seite wandten sich überwiegend an ein Fachpublikum, wurden aber auch in Publikums-Zeitschriften wie *Psychologie Heute* vorgetragen.⁸ Wenig später folgten Autoren, die zwar auch in *Psychologie Heute* veröffentlichten, mehr aber in *konkret* oder *taz* sowie einschlägigen Internet-Seiten. 2003/2004 kam dann in vielen Medien Berichte über Aufstellungs-Veranstaltungen von Bert Hellinger. Einige davon sind im Internet noch nachzulesen. Pauschal kann man über diese Berichte sagen: Unvoreingenommen sieht anders aus! Dabei waren die Gewährsleute, die in diesen Berichten zitiert wurden, stets die gleichen: Simon und von Schlippe von den Systemikern, des weiteren zwei oder drei Autoren in politisch-ideologischer Mission.

In deren Darstellung ist Hellinger ein irrationaler Esoteriker, therapeutischer Scharlatan, dazu eine Art Faschist und Nazifreund. Wenn man sich die Webseiten anschaut, zu denen die Fußnoten im Wikipedia-Artikel und Querverweise hinführen, stößt man auf eine Denkschule, in der Esoterik als dem Rechtsradikalismus zumindest nahe, wenn nicht als eine Einheit gedacht werden.

Auf der Wikipedia-Seit „Bert Hellinger“ winden sich die Autoren noch und pressen Sätze wie diesen aus sich heraus: „Beide [Colin Goldner & Klaus Weber] halten Hellingers ‚Lehre‘ für ‚an faschistischem Gedankengut anknüpfend‘.“ An anderer Stelle sind sie weniger subtil. Schon die Fußnote, die diesem Satz in Wikipedia als Beleg beigefügt ist, zitiert einen Artikel von Colin Goldner, in dessen Titel er Hellinger einen „Rottenführer der Psychoszene“ nennt. Rottenführer gibt es sonst nur in einem Kontext: als Anführer von Schlägertrupps der SA und SS der Nationalsozialisten. Das ist schon starker Tobak!

An ihrer Polemik fällt auf, dass sie Aussagen Hellingers (etwa über verborgene Dynamiken in Familiensystemen) für seine Meinung oder sein „Weltbild“ halten. Das ist eindeutig eine Projektion. Hellinger nimmt bestimmte Dynamiken in Familiensystemen als regelhaft und allgemein gültig an, weil er solche Wirkkräfte in ungezählten Aufstellungen immer wieder beobachtet hat. Diese Kritiker selbst halten ihre Meinungen, vor allem ihre politischen Überzeugungen, für wesentlich, und wie selbstverständlich gehen sie davon aus, auch Hellinger würde einem politischen „Glaubenssystems“ folgen, in seinem Fall einer „esoterischen und zugleich erzreaktionären Weltanschauung“.⁹

Sieben Mal werden im Wikipedia-Artikel die von Hellinger entdeckten Ordnungen erwähnt, zum Beispiel so: „Hellingers Ordnungskonzept der Familie wird gemeinhin als traditionell und patriarchal eingestuft“. Ob das wirklich so ist? Nein, bei diesen Ordnungen handelt es sich keineswegs um ein Konzept, keinen ausgedachten Entwurf. Es ist eine Erfahrung, die sich in Aufstellungen regelhaft wiederholt. Hier im Wikipedia-Artikel wird jedoch nur auf der

⁸ Interessant zu vergleichen sind zwei Artikel von Fritz B. Simon und Arnold Retzer in *Psychologie Heute* aus den Jahren 1995 und 1998 (*Das Hellinger-Phänomen*. In: *Psychologie Heute* 06/1995, Sn. 28-31. *Hellinger und die systemische Psychotherapie: Zwei Welten*. In: *Psychologie Heute* 07/1998, Sn. 64-69). Während die Autoren im ersten Artikel noch interessiert, manchmal wohlwollend auf Hellinger und seine Arbeit schauen, ist der zweite drei Jahre später deutlich polemisch und auf Krawall gebürstet.

⁹ Das verbreitet Goldner an verschiedenen Stellen, zum Beispiel 2010 in einem Artikel in der *Süddeutschen Zeitung*, zu dem ein Link vom Wikipedia-Artikel aus hinführt.

Ebene von Ideen und Meinungen darüber gesprochen. Der Leser erfährt nur: Das vermeintliche Konzept wird so „eingestuft“. Von wem eigentlich? Na, so „gemeinhin“ eben.

Nirgendwo im Wikipedia-Artikel wird erläutert, was genau es mit diesen Ordnungen auf sich hat.¹⁰ Die ganze Kritik ergeht sich hier in Meinungen. Nirgends geht es um überprüfbare Tatsachen. Das ist nicht Information, das ist Propaganda.

Der Missionar

Ich schrieb oben, die politisch-ideologischen Gegner Hellingers würden immer wieder das angreifen, was sie „esoterisch“ nennen. Manchmal geht es aber auch gegen traditionelle Religiosität. Eine antiklerikale Attitüde ist der politischen Linken traditionell eigen. Was dort gern vergessen wird: In dieser Haltung waren sich Sozialisten und Nationalsozialisten schon damals einig!

Bert Hellinger war in den 50er und 60er Jahren Missions-Priester in Südafrika. Das ist so. Doch diese Gegner versuchen damit auch, Vorurteile zu mobilisieren. Ein *Psiram*¹¹-Autor, mutmaßlich Guntram Colin Goldner, schreibt dort: „Hellinger erhielt die Priesterweihe und trat den Mariannahiller Missionaren bei, einem missionierenden Orden in Südafrika. (...) Der Mariannahiller-Orden gehört zu den aggressiveren katholischen Missionsorden.“¹² Ach ja? In welcher Weise und wem gegenüber aggressiv? Und woher stammt diese „Information“ - wenn sie der Autor sich nicht auf den Fingern gesogen hat? Jedenfalls mobilisiert er ein Klischee, in dem ein christlicher Prediger die verschreckten Eingeborenen bedrängt.

Liest man im Interview mit Gabriele ten Hövel¹³, wo Hellinger auch über seine Zeit in Südafrika spricht, bekommt man ein völlig anderes Bild. Da berichtet Hellinger von seiner Arbeit als Leiter „einer Eliteschule für Eingeborene in Südafrika“ - wohlgermerkt zur Zeit der Rassen-trennung. Das könnte natürlich geschönt oder belanglos sein. Doch wenn man ein wenig im Internet sucht, findet man zum Beispiel schnell, dass damals auch Steve Biko zu den Schülern dieser Schule gehörte. Und

„Biko gilt als ein Begründer der Black Consciousness Bewegung. Seit dem Juni 1964 erhielt er seine Schulausbildung im *St. Francis College* in Mariannahill in der Nähe von Durban. Er zeigte sich bereits in seiner Schulzeit als vehementer Gegner der Apartheid-Politik“. So steht es im Wikipedia-Artikel über Steve Biko. Des Weiteren: „1968 trafen sich betroffene Studentenführer in Bikos alter Oberschule in Mariannahill. Das Treffen endete damit, dass eine neue Organisation gebildet wurde, der Südafrikanische Studentenverband SASO.“¹⁴ Switzer nennt diesen Verband die „wichtigste Einrichtung der Black Consciousness Bewegung“.¹⁵

Also, ein näherer Blick auf diese Schule der Mariannahiller macht Hellinger nicht zwangsläufig zu einem Vorreiter der Anti-Apartheid-Bewegung. Er selbst hat das auch nie behauptet. Viel weniger jedoch stützt er Goldners Versuche, Hellinger mit „aggressiver Mission“ zu verbinden oder ihn als eine Art Nazi darzustellen.

¹⁰ Außer in einem Zitat, dessen Quelle übrigens Hellinger selbst ist. Es steht als Fußnote den *Einzelnachweisen* des Artikels.

¹¹ Zur Webseite *psiram* siehe auch: *Stefan Laurin – der Mann hinter dem Denunziations-Netzwerk Psiram* auf der Webseite antipsiram.wordpress.com.

¹² auf der „Skeptiker“-Webseite *Psiram*: www.psiram.com/de/index.php/Bert_Hellinger

¹³ Hellinger / ten Hövel, *Ein langer Weg. Gespräche über Schicksal, Versöhnung und Glück*. München 2005. In diesem Zusammenhang besonders die Seiten 42-46

¹⁴ *The Road to Democracy in South Africa*, Vol. 2 1970 – 1980. Hrsg.: South African Democracy Education Trust. University of South Africa, Pretoria 2006

¹⁵ Les Switzer, *Power and Resistance in an African Society*. The University of Wisconsin Press, 1993

Moral und Überheblichkeit

Im Wikipedia-Artikel über Hellinger findet sich die Aussage: „Die Nichtunterscheidung von Opfern und Tätern führt insbesondere im Rahmen der deutschen Schuld aus der Zeit des Nationalsozialismus zu Kritik an Hellinger, die moralische Nichtunterscheidung von Opfern und Tätern bei Vergewaltigungen führt insbesondere bei Feministinnen zu Bestürzung und Empörung.“

Hier übergehe ich kurz die Frage¹⁶, ob Hellinger da wirklich nicht unterscheidet, weil mir an dieser Stelle etwas anderes wichtig ist: Was geschieht denn bei der Empörung? Das Wort sagt es ja! Jemand hebt sich selbst empor, erhöht sich im Namen seiner höheren Moral und erhebt sich über andere. Dass Hellinger genau das nicht tut, sich moralisch über andere zu erheben, das wird ihm hier zum Vorwurf gemacht.

Das ist etwas, was seine Ankläger nicht verstehen. Diese Möglichkeit ist nicht Teil ihres Denkens. Sie meinen also, Hellinger wolle eine „moralische Nichtunterscheidung von Opfern und Tätern“. Was wir bei ihm *tatsächlich* finden, ist eine nicht-moralische Unterscheidung. Hellinger unterscheidet sehr wohl Täter und Opfer, aber ohne sich dabei moralisch über sie zu erheben. Er verurteilt sie nicht. Genau darin liegt für Moralisten eine unerträgliche Provokation. Und das ist Hellinger sehr bewusst. Ein Aphorismus vom ihm besagt: „Ein Moralist ist einer, der sein kleines Maß an die große Welt anlegt.“¹⁷

Über die Entrüstung schreibt Hellinger an gleicher Stelle: „Der Entrüstete verhält sich, als sei er ein Opfer, ohne es selber zu sein. Er macht sich zum Anwalt der Opfer, ohne dass die ihm das Recht übertragen hätten, sie zu vertreten. Der Entrüstete schüchtert die Opfer ein, das Unrecht im gleichen schlimmen Licht zu sehen wie er.“¹⁸ Übertrieben?

Verborgen in den Fußnoten des Wikipedia-Artikels steht diese Antwort einer jüdischen Psychotherapeutin auf den Offenen Brief Arist von Schlippe¹⁹: „Wir alle haben von Bert Hellinger immer nur Achtung und eine tiefe Verbundenheit mit dem jüdischen Schicksal gespürt und erfahren. Er hat klar die Täter als Mörder bezeichnet und Hitler als den Täter hinter den Tätern. Es gab nie auch nur den leisesten Zweifel an seiner Gesinnung und das Vertrauen, das ihm Hunderte von Juden in und außerhalb Israels geschenkt haben, beweist das.“

Es ist die vielleicht schlimmste und zugleich zynischste Form von Antisemitismus, dieses Vertrauen zu verhöhnen, indem man aus Bert nun einen Hitler-Verehrer macht, so als ob die Juden, die mit Bert gearbeitet haben, nicht gemerkt hätten oder unfähig seien zu merken, dass sie sich in die Hände eines Judenverächters begeben hätten. Die Hetzkampagne gegen Bert Hellinger hat uns lange sprachlos gemacht. Wir dachten, dass Schweigen und Nichtreagieren die gemäße Antwort auf die Besudelung von Berts Arbeit seien.“ *Dr. Yasmin Guy, Israel*

Das Urteil der „Fachleute“

Im Wikipedia-Artikel beginnt der Abschnitt *Kritik an der Methode* mit der Aussage: „Hellingers Methode ist in Fachkreisen wie in der breiteren Öffentlichkeit stark umstritten.“ Wer aber sind denn diese „Fachkreise“? Colin Goldner und Klaus Weber, die ich oben als politisch-ideologische Fraktion der Hellinger-Gegner beschrieb, sind auch Psychologen. Des Weiteren zitiert der Wikipedia-Artikel zwei Psychoanalytiker. Das phänomenologische Familienstellen nach Hellinger ist aber keine Psychologie. Wieso, frage ich mich, sollten

¹⁶ Ich werde unten im Kapitel *Ordnungen und Täter-Opfer-Beziehung* auf diese Frage eingehen.

¹⁷ Bert Hellinger, *Verdichtetes*. Heidelberg 1995. S. 53

¹⁸ Ebenda, S. 51f

¹⁹ Näheres zu diesem Brief im nachfolgenden Kapitel.

Psychologen und Psychoanalytiker Fachleute sein, die zu Bert Hellingers Philosophie und seiner Aufstellungsarbeit kompetent etwas mitzuteilen hätten?

Und wieso ausgerechnet die konstruktivistischen Systemiker? Wohl jeder Hellinger-Gegner bezieht sich auf diese drei bekannten Dokumente der Konstruktivisten²⁰ aus den Jahren 2003 und 2004 wertet sie als das vernichtende Urteil der „Fachleute“ über Hellinger. Doch in keinem dieser drei Texte kommt das Wort „phänomenologisch“ auch nur ein einziges mal vor.

Dieser Begriff steht so zentral wie kein anderer für Hellingers Aufstellungsarbeit. Er charakterisiert das Besondere seiner Vorgehensweise. Wer den Unterschied von Familienaufstellungen nach Hellinger einerseits und solchen Aufstellungen andererseits verstehen will, wie sie in der konstruktivistischen Familientherapie angewandt werden, *muss* sich damit beschäftigen.

Was unter „phänomenologisch“ zu verstehen sei, hatte Hellinger bereits 1993 in seinem Buch *Ordnungen der Liebe* ausgeführt. Das ist zwar eine dicke Schwarte von über 500 Seiten, doch diese grundsätzliche Frage wird dort ganz vorn auf nur sieben Seiten erklärt. Dieses Buch war zehn Jahre *vor* den Distanzierungen der Systemiker erschienen. Wie Hellinger seinen Ansatz erklärt, hätte man also wissen können. Ja, man hätte es sogar wissen *müssen*, wenn man sich öffentlich als Fachmann oder Experte für Bert Hellingers Arbeit präsentiert.

Aber geht es diesen Leute“ überhaupt darum, Hellingers Denken und Arbeitsweise darzustellen und zu erklären? Im Wikipedia-Artikel versuchen sie es nicht einmal! Worum geht es ihnen dann? Arist von Schlippe, Vorsitzender der Systemischen Gesellschaft, schrieb es klar seinem offenen Brief an Hellinger: „Es ging uns darum, deutlich die Grenze zu markieren zwischen einer Aufstellungsarbeit, die mit systemisch-konstruktivistischem Denken vereinbar ist und einer, die diesem nicht entspricht und nicht passt.“

Es geht darum, die Grenzen des eigenen Territoriums zu markieren, sinngemäß: „Was genau der da auf der anderen Seite eigentlich macht, ist uns egal. Es passt jedenfalls nicht zu dem, was wir machen.“ Das haben sie erkannt, und das genügt ihnen auch.

Wenn diese Systemiker sich weigern, über ihren Tellerrand hinaus zu schauen, dann ist das ihr gutes Recht. Aber diese Einstellung macht sie nicht zu kritischen Fachleuten. Auf ihrem eigenen Gebiet sind sie sicher Fachleute. Was aber das Familienstellen nach Hellinger betrifft, sind sie es definitiv nicht.

Natürlich gilt das auch für die Wikipedia-Artikel „Bert Hellinger“ und „Familienaufstellung“. Auch dort, wo diese Hellinger-Gegner als Fachleute gehandelt werden, kommt das Wort „phänomenologisch“ kein einziges Mal vor. Wer etwas über Hellinger, sein Denken und seine Praxis erfahren möchte, erfährt bei Wikipedia nur, was andere Leute dazu denken, die selber nicht viel davon verstehen. Welch ein Lexikon!

Verdeutlichung der Unterschiede? Wo denn?

Dass Hellingers Aufstellungsarbeit systemisch-konstruktivistischem Denken nicht entspreche, damit hat von Schlippe ja völlig Recht. Einer der Wortführer der damaligen Anti-Hellinger-Kampagne schrieb mir dazu:

„Uns ging es so wie jemandem, der eine braune, koffeinhaltige, anregende, süße Limonade auf den Markt gebracht hat und sie Coca Cola genannt hat. Und dann bringt jemand eine gelbe, koffeinfreie und stattdessen mit Schlafmittel versetzte, saure Limonade auf den Markt und nennt sie auch Coca Cola. Jeder kann meinetwegen jedes Gebräu, das ihm Spaß macht, unter die Leute bringen, aber er soll es nicht mit einem Namen versehen, der mit mir bzw.

²⁰ Stellungnahme der DGSF zum Thema Familienaufstellungen, 2003. Arist von Schlippe, Offener Brief an Bert Hellinger, 2004. Potsdamer Erklärung zur systemischen Aufstellungsarbeit, 2004.

dem von mir vertriebenen Saft verbunden ist. So einfach ist das. Mir ist im Prinzip vollkommen egal, was Bert Hellinger macht. Aber wenn er den Eindruck erweckt, das sei das selbe, was ich – der ich das eher so genannt habe - mache, dann scheint mir eine Verdeutlichung der Unterschiede wichtig.“

Das ist ein löblicher Vorsatz! Noch besser, als die Grenze des eigenen Reviers zu markieren, wäre es jedoch gewesen, die je spezifischen Qualitäten beider Ansätze zu beschreiben und die Unterschiede herauszuarbeiten. Das tun aber weder von Schlippes *Offener Brief* noch die *Potsdamer Erklärung*. Dort werden nur Vorwürfe der Sorte „Kritik an der Person“ formuliert. Eine Auseinandersetzung über methodische Ansätze sucht man darin vergeblich.

Für die klassischen Systemiker sah es so aus, dass Hellinger ihr Markenzeichen „systemisch“ usurpiert habe – auch wenn das nicht von Hellinger ausgegangen war. Gern würde ich sagen: „Es tut mir auch leid, wenn der Eindruck entstanden ist, dass wir, die wir mit Aufstellungen nach Hellinger arbeiten, das Gleiche machen würden wie Sie mit der konstruktivistisch-systemischen Therapie. Leider ist diese doppelte Verwendung der Bezeichnung ‚systemisch‘ nun einmal in der Welt, und sie ist wohl auch nicht rückgängig zu machen. Ich bedaure das, denn auch mir ist an einer Verdeutlichung der Unterschiede gelegen.“

Könnte nicht gerade die Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ dazu dienen, diese Unterschiede klarzustellen? Theoretisch könnte und sollte es so sein. Praktisch geht es auf dieser Seite zu wie in einer Talk-Show, wo jeder jedem ins Wort fällt, was Wikipedia als „edit war“ eigentlich vermeiden möchte, hier aber nicht tut. So kann man am Ende zwar einen Sieger nach Punkten feststellen, und es sind die lautesten Rüpel, die sich durchsetzen. Aber wer sind die Verlierer? Das sind erster Linie diejenigen, die sich bei Wikipedia informieren wollen. Wer hier was vertritt, was sich zueinander fügt und was nicht, bleibt für einen Laien völlig undurchsichtig.

Projektionen der Systemiker

Hellingens Gegner, sowohl die politisch motivierten wie die therapeutischen, verstehen weder sein Denken noch seine Arbeitsweise. Dass ihnen beides fremd ist, wird schon daran deutlich, dass sie ihre eigenen Denkweisen auf Hellinger projizieren.

Karl Kraus überlieferte den Satz eines Theaterkritikers, der, kaum dass sich bei der Premiere eines Stückes der Vorhang gehoben hatte, ausrief: „Schon faul!“ So geht es mir auch bei den meisten Kritiken an Bert Hellinger. Zum Beispiel heißt der erste Abschnitt im Wikipedia-Artikel *Methode*. Dieser Text bietet keine klare und angemessene Information darüber, was Hellinger tut, wie er es tut und warum. Man erfährt mehr über die Denkweise dessen, der das verfasst hat.

Beim nächsten Abschnitt ist es das Gleiche: Die Überschrift erscheint, und der Kritiker ruft: „Schon faul!“ Die Überschrift heißt *Hellingens Grundkonzept*. Hellinger arbeitet aber nicht nach einem Konzept. Was immer über dieses vermeintliche Konzept gesagt wird, kann nur falsch sein. Was steht denn weiter unter dieser Überschrift?

Als erstes steht dort: „Hellinger postuliert als systemische Grundbedürfnisse des Menschen die drei Bereiche *Ausgleich, Ordnung, Bindung (Zugehörigkeit)*.“ Postulieren, das ist weder Hellingens Sprachgebrauch, noch denkt er so. Dieses Wort hat zwar auch die Bedeutung „feststellen“. Wäre das hier gemeint, dann könnte man es auch einfach so sagen: „Hellinger stellte fest, dass ...“. Die übliche Wortbedeutung von postulieren ist jedoch: fordern, zur Bedingung machen. Und das passt weder zu Hellingens Philosophie noch zu seiner Arbeitsweise.

Zu seinen systemischen Kritikern selbst hingegen passt es. In der so genannten „Stellungnahme“²¹ der DGSF heißt es, auf Hellinger bezogen: „In den Familienaufstellungen *postuliert* er die Existenz vorgegebener Grundordnungen und Hierarchien und vertritt seine Konzepte mit Absolutheit.“ So, wie die Autoren der *Stellungnahme* das Wort postulieren auf Hellinger anwenden, bedeutet es eindeutig nicht feststellen, sondern Bedingungen stellen.

Wer aber stellt hier tatsächlich Bedingungen? Wenige Zeilen später schreiben die Autoren der *Stellungnahme*: „Sollen Familienaufstellungen innerhalb der Systemischen Therapie genutzt werden, gelten nach Ansicht des Vorstandes folgende Bedingungen ...“. Es folgen Hinweise auf „systemische Grundprinzipien“ sowie „das therapeutische Postulat, die Wahlmöglichkeit der KlientInnen zu erhöhen“. Hellinger hingegen postuliert so wenig, wie er irgendwelche Konzepte oder Grundprinzipien vertritt. Ihm das zu unterstellen, ist nur eine Projektion der eigenen Denkweise seiner Gegner.

„Kritische Experten“?

Im Abschnitt *Kritik an der Person* der Wikipedia-Seite tauchen wieder Goldner & Weber auf, und zwar als „in der Öffentlichkeit prominent auftretende kritische Experten zu Hellinger und seiner Arbeit“. Für den „kritischen“ Sensations-Journalismus war Hellinger als Thema spätestens 2004 abgeweidet. Danach war Ruhe, die Karawane zog weiter. Goldner & Weber hingegen führen ihren Anti-Hellinger-Kreuzzug immer noch weiter, wenn auch nur noch als Internet-Präsenz alter Vorwürfe. Und Internet-Präsenz, das ist in erster Linie Wikipedia!

In Wirklichkeit haben auch Goldner & Weber seit 2004 nichts Neues zum Thema beigetragen. Von Goldner gab es 2010 noch einen Artikel in der *Süddeutschen Zeitung*, aber allein, was er da als äußeren Ablauf einer Aufstellung beschrieb, war zu der Zeit bei Hellinger schon mehr als zehn Jahre nicht mehr aktuell.

Die Publikations-Liste von Klaus Weber verzeichnet zwar für 2013 noch einen Artikel in mit dem Titel *Akademische Weihen für die Aufstellungs-ideologie? Die Ordnungen der Seele als Ausdruck einer totalitären Psychologie*. Allerdings steht in dieser Liste schon ein Artikel mit diesem Titel, nur in einer anderen Zeitschrift, im Jahr 2003. Neue Verpackung, alter Inhalt.

Was aber hat der „Experte“ Weber im Wikipedia-Artikel über Bert Hellinger beizutragen? Da war erstens die Nachricht, Weber & Goldner hielten „Hellingers ‚Lehre‘ für ‚an faschistischem Gedankengut anknüpfend‘.“ Erklärt wird das nicht.

Bei Wikipedia erfährt der Leser weiter: „Die von Hellinger aufgestellte These hinsichtlich der Korrelation Ordnung/Krankheit wird insbesondere von Klaus Weber abgewertet.“ Was soll das denn heißen, dass er diese angebliche Korrelation „abwertet“? Verkauft er sie billiger? Will er auf ihre mindere Qualität hinweisen? Oder mag er sie einfach nicht? Und warum sollte das Werturteil von Herrn Weber für irgend jemanden maßgeblich sein? Klar, weil er ja der „prominent auftretende Experte“ ist. Experte für was eigentlich? Auf jeden Fall Experte für prominente Auftritte, denn er weiß, wie man es hinbekommt, auf einer Wikipedia-Seite als Experte dazustehen – ohne es zu sein.

Zumindest lässt er die Wikipedia-Leser an seiner Expertise nicht teilhaben, sonst würde er erläutern, was es denn mit dieser angeblichen „These“ Hellingers auf sich hat. Das tut er aber nicht. Als Beleg ist eine Fußnote angehängt, die ein Zitat aus einem Artikel in der *SZ* wiedergibt. Was da zitiert wird, ist in diesem Artikel selbst schon ein Zitat. Und wer wird da zitiert? Überraschung! Es ist Klaus Weber selbst! Welch eine Bestätigung!

²¹ Stellungnahme der DGSF [Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie] zum Thema Familienaufstellungen, 2003.

Und was hat er dort Erhellendes über „Hellingers These“ mitgeteilt? „Wenn ich Studenten im Seminar Sätze laut vorlese, in denen Hellinger behauptet, dass nur eine rechte ‚Ordnung‘ zur Gesundheit führt, wissen vernünftige Menschen oft nicht, ob sie darüber lachen oder bestürzt sein sollen.“ Lachen oder Bestürzung – da hängt natürlich viel von der Vortragsweise ab und von der Auswahl der Zitate. Was es mit diesen Ordnungen auf sich hat, dazu findet sich auch sonst in jenem Artikel der SZ keinerlei Information. Das Zitat jedoch, in dem Hellinger angeblich von der „rechten ‚Ordnung“ schreibt, das würde ich gern mal sehen, Herr Weber.

Im Wikipedia-Artikel kommt das Wort Ordnung allein in den zwanzig Zeilen *Grundkonzept* sechs mal vor, doch werden dort nur verschiedene Meinungen dazu vorgestellt, zum Beispiel: „Kritisiert wird Hellinger insbesondere hinsichtlich des Bereichs der Ordnung.“ Aber nirgendwo wird erklärt, worum es dabei eigentlich geht! Sollte man von einer Enzyklopädie nicht etwas mehr erwarten dürfen?

Dass Goldner & Weber „Experten zu Hellinger und seiner Arbeit“ seien, dafür bleiben sie den Nachweis schuldig. Auch das wird im Wikipedia-Artikel nur behauptet. Von wem eigentlich? Wir müssen uns bewusst machen, dass es bei Wikipedia keinen Redakteur gibt, der unterschiedliches Material sichtet und unparteiisch zusammenstellt. Grundsätzlich kann jeder in Wikipedia etwas hineinschreiben, und wenn er dann noch einen entsprechenden Administratoren-Status hat, kann er dafür sorgen, dass das dort auch nicht mehr verändert wird. Wer also möchte, dass dort steht, Goldner & Weber seien Experten für Bert Hellinger und seine Aufstellungsarbeit, der kann das hineinschreiben. Und dafür sorgen, dass das da stehen bleibt. Wer aber könnte daran ein Interesse haben, außer den beiden selbst?

Gottesgedanken und Nazi-Vorwurf

Bei Goldner²² wird Hellinger als „Protofaschist“ bezeichnet. Weber nennt ihn einen „krypto-faschistischen Therapeuten“. Beide „halten Hellingers ‚Lehre‘ für ‚an faschistischem Gedankengut anknüpfend“. Wären die beiden Experten, könnten sie gewiss mitteilen, worin diese Lehre besteht. Keine Spur davon!

In Wikipedia folgt der Hinweis auf „eine häufig zitierte Textstelle, die sich in Hellingers Schrift *Gottesgedanken* (2004) befindet und auf Adolf Hitler bezogen ist. Sie wirkt diesbezüglich nicht entlastend: ‚Wenn ich dich achte, achte ich auch mich. Wenn ich dich verabscheue, verabscheue ich auch mich. Darf ich dich dann lieben? Muss ich dich vielleicht lieben, weil ich sonst auch mich nicht lieben darf?‘“ Sätze, die – wie Weber an anderer Stelle²³ mitteilt – „zwischen Faschismus und Psychose pendeln“.

Die *Gottesgedanken* sind ein philosophisches und durchaus herausforderndes Buch. Mit der zitierten Stelle, aus ihrem Zusammenhang gerissen, ist schwer etwas anzufangen. Dennoch empfehle ich, diese vier Sätze beziehungsweise Fragen in Ruhe zu betrachten. Sie sind vielleicht verwirrend – aber ist das typisch faschistisches Gedankengut?

Es stimmt, dass dies eine „häufig zitierten Textstelle“ ist. Es stimmt allein schon deshalb, weil Goldner & Weber sie immer wieder zitieren. Aber auch andere. Doch egal wer, alle Hellinger-Gegnern zitieren aus dem Buch stets nur diese vier Sätze. Vor allem wird regelmäßig der Schluss des kleinen Kapitels ausgelassen: „Ich entlasse dich [Hitler] aus meinen Gedanken und meinem Gefühl, auch aus meiner Liebe oder Achtung und aus meinem Urteil, so wie auch ich von den Gedanken anderer, auch von ihrer Liebe und Achtung in ihrem Urteil, unabhängig ganz der letzten Ursache hingegeben sein will.“

²² Nicht als Autor, aber als Herausgeber.

²³ In dem oben erwähnten SZ-Artikel von 2010.

Es geht in dem Hitler-Kapitel also letztlich gar nicht um Hitler, sondern darum, was es mit mir macht, wenn ich mich „der letzten Ursache“ hingeebe und auf jedes Urteil verzichte. Hellinger exerziert das am Beispiel Hitler durch – dem Menschen, den man so straflos wie keinen anderen als Unmenschen bezeichnen darf. Nicht straflos bleibt es hingegen, wenn man, wie Hellinger in diesem Text, sagt: „Ich bin ein Mensch wie du.“ Erstaunlich, welche eine Sprengkraft in solch einer schlichten Feststellung stecken kann!

Vermutlich ist es genau das, was Hellinger-Gegner wie Goldner & Weber so in Rage bringt. Sie selbst entlassen niemanden aus ihrem Urteil! Sie suchen vielmehr ständig danach, wo sie jemanden anprangern können²⁴, am liebsten, wenn sie dem Betreffenden eine Verstrickung in das Nazi-Regime anhängen können. Weil das bei Hellinger partout nicht geht, erklären sie ihn ersatzweise zum „Proto-“ oder „Kryptofaschisten“.

Die Wohnung

Laut Wikipedia löste der Umstand „Kritik in der Presse aus“, dass Hellinger im Jahr 2004 für ein paar Monate in einer Wohnung in der ehemaligen „kleinen Reichskanzlei“ in Berchtesgaden wohnte.²⁵ Was gibt es denn da zu kritisieren? Auch der Systemiker Arist von Schlippe hatte sich damals in seinem offenen Brief echauffert: „Deine letzten Aussagen²⁶, verbunden mit dem Einzug in Hitlers Wohnhaus stellen sie in meinen Augen eine unglaubliche Instinktilosigkeit dar. Das kann doch nicht sein! Ich fasse es nicht! Meine Absage gilt jeder Form von absoluten und totalitären Beschreibungen und in diese sehe ich Dich immer mehr hineingeraten.“

„Ich fasse es nicht!“ ist kein Argument. Vielleicht hätte von Schlippe es fassen können, wenn er das Buch, über dessen Aussagen er sich erregte, auch gelesen hätte – was er zugegebenermaßen nicht getan hat. Dass er es nicht fassen konnte, lag sicher auch an der aufgeheizten Stimmung jener Zeit – zu der er selbst allerdings wesentlich beitrug. Damals nahm es die „Kritik“ an Hellinger mit den Tatsachen halt nicht so genau. Zum Beispiel war die sogenannte kleine Reichskanzlei ein Büro, eine Außenstelle der Reichskanzlei in Berchtesgaden. Es war nie, wie von Schlippe meint, Hitlers Wohnhaus.

Und selbst wenn es so gewesen wäre, was würde es denn beweisen? Ist der Bundesfinanzminister ein Nazi, weil sein Ministerium im Gebäude von Hermann Görings Reichsluftfahrtministerium untergebracht ist? Oder ist unsere Sozialministerin vom Geiste Joseph Goebbels besessen, wo ihr Arbeitsplatz doch im ehemaligen Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda untergebracht ist? Oder hat die Frankfurter Universität eine Mitverantwortung für Auschwitz, wo sie doch im alten IG-Farben-Gebäude untergebracht ist?

Warum kann man diesen Unsinn von 2004 nicht endlich auf sich beruhen lassen? Deshalb, weil gewisse Hellinger-Gegner diesem toten Gaul noch immer die Sporen geben! Dieser Vorwurf gegen Hellinger, wie dämlich er auch sein mag, wird aktiv aufrecht erhalten – nicht zuletzt durch Wikipedia.²⁷ Dort, im Artikel „Bert Hellinger“, nimmt die Geschichte von der Wohnung in der kleinen Reichskanzlei 3,5 Zeilen ein. Wenig, möchte man meinen. Aber es sind 3,5 Zeilen im Abschnitt *Leben*, der insgesamt nur 11 Zeilen umfasst! Ein Drittel von allem, was Wikipedia über Hellingers Lebenslauf zusammenfasst, bezieht sich mit dieses Quartier, in dem er mal für zehn Monate wohnte.

²⁴ Um das zu erkennen, muss man nur die Titel ihrer Veröffentlichungen lesen.

²⁵ Es gibt einen informativen Artikel von Wilfried Nelles aus dem Jahr 2004 zu diesem Thema, und es gibt sogar einen Hinweis im Wikipedia-Artikel darauf – etwas verborgen in einem anderen Kontext.

²⁶ Gemeint ist wieder das Buch *Gottesgedanken*.

²⁷ Nicht nur auf der Seite Bert Hellinger, sondern auch im Wikipedia-Eintrag „Kleine Reichskanzlei“.

Und warum steht das da immer noch? Vielleicht, weil es vor 14 Jahren mal jemand eingefügt hätte und es dann vergessen worden wäre? Keineswegs! Dieser Eintrag wird heute noch aktiv verteidigt. Ich selbst hatte hier unlängst den Satz, Hellingers Wohnung dort sei „in der Presse kritisiert worden“, dahin geändert, dieser Umstand sei „in der Presse „skandalisiert“ worden. Ich bekam eine Anfrage nach dem Grund der Änderung. Also habe ich das begründet: Kritik, damit sie den Namen verdient, braucht Argumente. Und da waren keine.²⁸ Meine Änderung wurde umgehend wieder gelöscht – ohne Begründung.

Stehen geblieben

Dass die ganze „aufklärerische“ Anti-Hellinger-Pose längst erstarrt ist, erkennt man allein schon an den Jahreszahlen der zitierten Quellen. Im Wikipedia-Artikel „Bert Hellinger“ stammt die Hälfte der 58 „Einzelnachweise“ aus den fünf Jahren von 2002 bis 2006. Aus den letzten zehn Jahren (also seit 2009) gibt es insgesamt nur noch sechs. Nur zwei davon sind Hellinger-Originalzitate, drei sind von wohlwollenden oder neutralen Autoren.

Nur noch ein „Einzelnachweis“ füllt das Arsenal der Kritik. Der spreizt sich zwar auf in sieben Zeitungs-Artikel, doch es sind alles nur Aufgüsse von altbekannten Vorhaltungen – mit Beiträgen von alten Bekannten²⁹. Alle kommen auf die gleiche Quelle zurück: die „Expertise“ von Colin Goldner und (dieses Mal nicht Weber, sondern) Werner Haas.

Im Grunde ist mit der „Kritik“ nach 2004 Schluss – außer, dass sie sich in Wikipedia eine Heimstatt für die Ewigkeit eingerichtet hat. 2004 hatte die Anti-Hellinger-Kampagne sowohl ihren Höhepunkt erreicht als auch ihr Ende. Gerade zu dieser Zeit jedoch formulierte Bert Hellinger sein Verständnis des Familienstellens neu. In einer programmatischen Rede hatte Hellinger 2004 das Familienstellen als „angewandte Philosophie“ bezeichnet.

Diese Entwicklung wird in Wikipedia so gut wie nicht mehr dargestellt. Es gibt immer wieder verstreute Sätze, die auf diese neue Entwicklung hinweisen, aber auch sie erklären wenig. Zum Beispiel: „Heute bezeichnet Hellinger sein weiterentwickeltes Aufstellungsformat als ‚Neues‘ oder ‚Geistiges Familienstellen‘.“ Ohne Verbindung ist zwei Absätze später die Rede von „einer neu entwickelten Form, dem so genannten ‚geistigen Familienstellen‘. Dadurch sei es möglich, durch ein ‚Gehen mit dem Geist‘ sich jener Bewegung anzuschließen, die hinter allen Bewegungen wirke. Dadurch könne man sich allem in gleicher Weise zuwenden, so wie es sei.“

Wer sich ohnehin auskennt, weiß auch, was damit gemeint ist. Wer sich als Laie in der großen Internet-Enzyklopädie schlau machen will, versteht nur Bahnhof. Das ist denjenigen, die diese Sätze eingefügt haben, nur bedingt vorzuwerfen, wenn man bedenkt, dass die Hellinger-Feinde auf dieser Seite nach Belieben löschen oder verstümmeln, was ihnen nicht passt.

Ganz am Anfang steht in der Beschreibung des Lemmas „Bert Hellinger“ die Behauptung, bei der „Aufstellungsmethode nach Hellinger (handele es sich) nicht um ein eigenständiges Verfahren der Psychotherapie“. Diese Attacke ist auch schon seit etwa 15 Jahren obsolet. Seither hat sich Hellinger seinerseits immer wieder von Psychotherapie distanziert und sich dagegen gewehrt, das Familienstellen als solche zu definieren.

Diese Entwicklung in Hellingers Selbstverständnis und seiner praktischen Arbeit wurde von seinen konstruktivistischen Gegnern jedoch ignoriert. Die Schlacht war geschlagen, fertig. Zwar veröffentlichte Hellinger 2005 sein Buch *Wahrheit in Bewegung*, in dem er sein Verständnis der Aufstellungsarbeit darlegte, auch in direkter Auseinandersetzung mit der

²⁸ Den Artikel *Das Psycho-Hauptquartier* in der *taz*, auf den der Wikipedia-Eintrag sich im Wesentlichen stützt, kann man im Internet nachlesen unter <http://www.taz.de/!734546/>

²⁹ Außer Heike Dierbach, die bei Wikipedia an dieser Stelle zum ersten Mal auftaucht.

konstruktivistischen Philosophie. Für die Konstruktivisten aber war Hellinger erledigt. Hatten sie sich schon vorher nicht mit seiner Philosophie befasst – warum sollten sie es jetzt tun?

Systemaufsteller

Die Systemaufsteller sind die größte Gruppe von Aufstellern. Hier habe ich sie außen vor gelassen – was die Darstellung Hellingers in Wikipedia betrifft, spielen sie keine große Rolle. Systemaufsteller arbeiten meistens mit der Form des Familienstellens (oder Varianten davon), die Hellinger bis etwa zum Jahr 2000 entwickelt hatte und die jetzt „Das klassische Familienstellen Bert Hellingers“ genannt wird.³⁰ Nicht wenige Systemaufsteller kommen selbst von der systemischen Therapie her. Der Artikel „Systemaufstellung“ in Wikipedia ist zwar äußerst mager, enthält aber deutliche Hinweise auf diese Herkunft.³¹ Der Appell in der *Erklärung* der DGSF³² 2003, dass sich die „renommierten Praktiker der Familienaufstellungen“ von Bert Hellinger emanzipieren“ und einen „respektlosen Umgang mit Vorgehens- und Verhaltensweisen von Bert Hellinger“ zeigen mögen, ist durchaus auf fruchtbaren Boden gefallen. Im Jahr 2005 kam es zu einem Zerwürfnis zwischen Bert Hellinger und der Organisation der Systemaufsteller, der DGfS³³.

Zu Hellingers 90. Geburtstag versammelte deren Zeitschrift *Praxis der Systemaufstellung*³⁴ ein gutes Dutzend Beiträge verschiedener Autoren über Bert Hellinger und seine Arbeit. Auch hier habe ich festgestellt: „Etwa die Hälfte der Autoren scheint nicht ohne versteckte oder offene Kritik an Bert Hellinger auszukommen. Andere zeigen für Hellingers Arbeitsweise, und keineswegs nur für die der letzten 10 Jahre, wenig Kenntnis und Verständnis. Oder einfach kein Interesse. Die typischen Vorwürfe gegen Bert Hellinger werden teilweise seit Jahrzehnten unverändert wiederholt. Es ist, als habe es weder eine Debatte darüber noch irgendeine Entwicklung gegeben. Wann sind – soweit es sich aus ihren Beiträgen ersehen lässt – diese Autoren Bert Hellinger das letzte Mal begegnet? Auf welche Bücher von ihm beziehen sie sich?“³⁵

Soweit in diesen Beiträgen persönliche Begegnungen mit Hellinger erwähnt werden, haben die ausnahmslos vor 2005 stattgefunden, zum Teil auch schon in den 90er Jahren. Da werden nicht nur Erinnerungen von früher hervorgeholt, da wird auch die Kritik von damals wieder aufgewärmt. Und welche Bücher Hellingers haben diese Autoren zur Kenntnis genommen? Das fängt an mit *Zweierlei Glück* aus dem Jahr 1993, und mit den *Ordnungen der Liebe* ist dann auch schon wieder Schluss. Das heißt also: im Jahr darauf, 1994. Und auch das gilt für alle Hellinger-kritischen Beiträge, ausnahmslos!

Natürlich ist das Material auch dieser alten Bücher immer noch bereichernd. Es ist nichts verkehrt daran, sie auch heute noch zu lesen. An dieser Stelle bedeutet es jedoch, dass Leute, die sich heute noch ein Urteil anmaßen, seit über 20 Jahren nichts mehr von Bert Hellinger gelesen haben!

³⁰ So der aktuelle Untertitel des von Gunthard Weber herausgegebenen Buches *Zweierlei Glück*, seinerseits ein Klassiker der Hellinger-Literatur. Im Lauf der zahlreichen Auflagen hat Gunthard Weber den Untertitel mehrfach verändert.

³¹ Zum Beispiel steht dort: „Primär geht es bei Systemaufstellungen um die Abbildung bzw. das Erkennen von (eventuell dysfunktionalen) Beziehungsstrukturen.“ Bei Hellinger geht es nicht nur um Abbilden, sondern auch um Lösen. Ebenso gehört das Wort „dysfunktional“ zu Jargon der Konstruktivisten, nicht zu Hellinger.

³² Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie

³³ Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen

³⁴ Heft 2/2015

³⁵ *Praxis der Systemaufstellung* 1/2016, Leserbrief

Philosophie oder Psychologie?

Seit dem Erscheinen von *Zweierlei Glück* hat Bert Hellinger über 90 Bücher veröffentlicht. Etwa die Hälfte davon besteht, wie schon *Zweierlei Glück*, aus der Dokumentation von Aufstellungs-Seminaren, deren Video-Mitschnitte verschriftlicht wurden. Die andere Hälfte sind Sammlungen philosophischer Betrachtungen. Vor allem erschienen in der Zeit von 2004 bis 2008 drei (in einem weiteren Sinn religiös-) philosophische Bücher: *Gottesgedanken*, *Wahrheit in Bewegung* und *Natürliche Mystik*. In diesen drei Büchern führte Hellinger die Leser in eine Philosophie ein, die für ihn spätestens von da an auch den Rahmen seiner Aufstellungsarbeit darstellt.

Dem Wikipedia-Artikel ist eine Auswahl-Liste von immerhin zehn Büchern Hellingers angehängt, deren letztes allerdings auch schon von 2005 datiert. Nicht ein einziges wird inhaltlich auch nur mit einem Satz dargestellt. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Hellingers Philosophie und seinem Verständnis des Familienstellens als angewandte Philosophie habe ich überhaupt nur einmal erlebt, und zwar von Heinz Stark und Wilfried Nelles in der Zeitschrift *Praxis der Systemaufstellung*:

Stark wandte sich dagegen, dass mit den „Bewegungen des Geistes“ die Aufstellungsarbeit „theologisiert“ würde: „Bert verabschiedet sich damit im Prinzip vom Systemischen, das ja dem Wesen nach von Wechselwirkungen ausgeht. Damit hat er eine bisherige Plattform, auf der wir uns gemeinsam bewegen konnten, verlassen.“³⁶ Nelles konzidiert zwar die „Notwendigkeit spiritueller Schulung - das alles ist so alt wie die Aufstellungsarbeit selbst. Hellingers ‚geistiges Familienstellen‘ jedoch ruht nicht mehr auf der Erde, sondern gründet auf einer Idee, die er ‚Geist‘ nennt. Damit wird es zur Ideologie.“³⁷

Ob Theologie, Philosophie oder Ideologie – mit dem, was Hellinger in dieser Zeit neu entfaltetete, verließ er in der Tat eine bis dahin bestehende „gemeinsame Plattform“, das Feld der Psychotherapie. Und er sagte das auch ausdrücklich: „Am Anfang war das Familienstellen im Grunde eine Form der Psychotherapie. Später habe ich gemerkt, dass die Erfahrungen, die wir mit dem Familienstellen gemacht haben, zu Erkenntnissen von weit reichender Art führen, und dass diese Erkenntnisse ein Handeln erfordern, das über das [Familienstellen] hinausgeht. Plötzlich wird diese Arbeit angewandte Philosophie.“³⁸

Hellinger aber schwieg

Nach Repliken von Seiten Hellingers sucht man vergebens. Auf Diskussionen über irgendwelche Vorwürfe hat er sich nie eingelassen. Das heißt nicht, dass jene Hasskampagne an ihm spurlos vorüber gegangen wäre. Im gerade zitierten Vortrag von 2004 sagte er auch:

„Nun ist es ja gegenwärtig so, dass das Familienstellen angegriffen wird, von solchen, die unterscheiden zwischen Tätern und Opfern, die wollen, dass man die Täter verfolgt, und so in ihrer Seele selbst Mörder werden. Diese Angriffe sind nicht so leicht auszuhalten. Aber wenn ich diese Einsicht [, dass alles gesteuert wird von einer anderen Kraft, vor der es keine Guten oder Bösen gibt,] auch auf sie anwende, nehme ich auch sie in mein Herz. Auch sie sind im Geist. Was ich dann handelnd mache, das ist Gehen mit dem Geist. Da liegt die Zukunft. Da

³⁶ Heinz Stark, *Klassische Aufstellungsarbeit und Bewegungen der Seele bzw. "Bewegungen des Geistes" - wie geht das zusammen?* In: *Praxis der Systemaufstellung* 1/2005, Sn. 17-23

³⁷ Wilfried Nelles, *Klassisches Familienstellen, Bewegungen der Seele, Bewegungen des Geistes - Wohin bewegt sich die Aufstellungsarbeit?* In: *Praxis der Systemaufstellung* 1/2007. Sn. 32-45.

Ausführlich habe ich über diese Kontroverse in meinem Buch *Über Psychotherapie* hinaus geschrieben.

³⁸ Bert Hellinger, *Das Familienstellen als angewandte Philosophie*. Vortrag auf der Tagung *Helfen und Lassen* in Garmisch-Partenkirchen, 2004.

liegt das Versöhnende und das, was das Leben weiterbringt.“ Nicht urteilen, Menschen nicht in gute und böse zu sortieren, das ist etwas, was Hellinger nicht nur lehrt, sondern auch lebt.

Er hat sich auch nie eingemischt, wenn unterschiedlichste Personen Aufstellungen „nach Hellinger“ anboten. Er hat es niemandem verweigert. Ebenso wenig hat er jemanden dazu autorisiert.³⁹ Auch diese Zurückhaltung hat Hellinger stets Kritik eingebracht, selbstredend heute noch in Wikipedia: „Viele Aufsteller geben heute noch ‚Familienaufstellung nach Hellinger‘ an, obwohl sie weder relevante Aufstellungsvideos studierten noch persönlich bei Hellinger lernten, was von Colin Goldner ebenfalls kritisiert wurde.“ Heute noch, das heißt: Im Jahre 2003. Fraglich ist nicht nur, woher Wikipedias „Experte“ solche Kenntnisse über damals geschätzte 2.000 Familiensteller haben und auch noch wissen wollte, dass „viele“ von ihnen keine relevanten Videos von Hellinger gesehen hätten. (Natürlich kann man das raten.) Erstaunlich ist vor allem, dass Goldner hier zumindest einige Videos von Hellinger als „relevant“ bewertet und bei Hellinger persönlich gelernt zu haben als Qualitätskriterium hochhält!

Dem Ochs' ins Horn gepetzt

Hellingers Zurückhaltung gegenüber der Kritik hat aber noch einen zweiten Grund, nämlich die Einsicht in die Vergeblichkeit. Ein Beispiel ist mir doch bekannt, wo Hellinger auf einen Vorwurf geantwortet hat. In der *Praxis der Systemaufstellung* 2/2003 schrieb er:

„Man hat sich an vielen meiner Äußerungen und Vorgehensweisen gestoßen. Doch wer von denen, die daran Anstoß nehmen, hat geprüft, ob sie stimmen? Und wer hat überprüft, welche Wirkung sie auf die Klienten hatten? Johannes Schmidt hat mir berichtet, dass er zu Peter Levine, dem bekannten amerikanischen Traumatherapeuten, gesagt habe, es sei doch ein bisschen grob von mir gewesen, der Frau aus Eritrea zu sagen, sie müsse zurück in ihre Heimat. Peter Levine, der in der ersten Reihe gesessen hatte, teilte ihm daraufhin die Beobachtung mit, dass er in dem Moment, als ich das sagte, sah, wie bei dieser Frau in ihrem Becken Energie frei wurde und ihr Rückgrat sich bewegen konnte. Für ihn war, was ich sagte, eine erfolgreiche Traumabehandlung. (...) Und wer von denen, die meine Arbeit mit der Frau aus Nepal kritisierten, hat beobachtet, wie glücklich sie anschließend neben ihrem Mann saß, offensichtlich erleichtert und von einer Last befreit?“

Es hat nichts daran geändert, dass gerade dieses Beispiel von der Hellinger-Kritik immer wieder aufgewärmt wird. Noch in der Ausgabe der *Praxis* zu Hellingers 90. Geburtstag 2015 äußerte Eva Madelung: „Bei diesem riesigen Kongress damals in Würzburg habe ich den Eindruck gewonnen: Er [Hellinger] hat auf dieser großen Bühne nun den Überblick und den Kontakt zum Geschehen verloren und geht nach einem Schema vor. Aufgestellt hatte eine Frau – ich glaube, eine Äthiopierin – die aus ihrem Heimatland vor Misshandlungen geflohen war. Bert sagte zu ihr, nach einer wenig überzeugenden Aufstellungsarbeit, sie müsse in ihr Land zurück. (...) Bei mir kam ein starkes Gefühl der Unstimmigkeit auf.“⁴⁰

Wer dort den Kontakt zum Geschehen verloren hat, mag dahingestellt bleiben. Was Frau Madelung hier vorträgt, ist nicht wirklich feindselig, es ist nur verständnislos. Allerdings ist es auch nicht geeignet, Bert Hellinger zu überzeugen, dass es sich lohnt, Missverständnisse aufzuklären.

³⁹ Bis zur Gründung der Hellinger-Schule durch seine Frau Sophie.

⁴⁰ *Praxis der Systemaufstellung* 2/2015, S. 91

Bereinigte Rechnung

Anfangs hatte ich vorgerechnet, im inhaltlichen Teil des Wikipedia-Artikels stünden 38 % Textanteil der Kategorien *wohlmeinend* oder *neutral* einem anderen Teil von 62 % gegenüber, der als *verfälscht* oder *feindselig* eingestuft werden müsste. Man kann diese Rechnung vereinfachen, auf beiden Seiten einiges zusammenfassen beziehungsweise nicht mit rechnen.

Auf der positiven Seite, wenn ich das so nennen darf, entfallen dann die wohlmeinenden Zeilen mit dem Beaumont-Zitat: „Die Systemiker in Deutschland werfen Hellinger vor, er sei nicht systemisch, und die Familientherapeuten werfen ihm vor, er arbeite nicht mit Familien; die Hypnotherapeuten kritisieren ihn dafür, wie er die therapeutische Trance einsetzt, und die Analytiker dafür, daß er nicht analytisch vorgehe. Trotzdem macht er einfach weiter und versucht so gut er kann, Menschen in ihrer Not zu helfen.“

Dieses Zitat ist von 1999. Obwohl es lustig formuliert ist, ist es ernst gemeint und war auch sachlich richtig. Später – ich verweise abermals auf Hellingers Rede von 2004 – war dessen Haltung gegenüber dem therapeutischen Helfen schon weit komplexer. In den folgenden Jahren betonte er wiederholt, dass man die geistige Aufstellungsarbeit nur ohne Absicht machen könne, ausdrücklich auch „ohne die Absicht zu helfen“.⁴¹ Inzwischen ist er über 90 Jahre alt und konzentriert sich auf seine tägliche meditativ-mystische Praxis. Was von Beaumont 1999 *wohlmeinend* und auch *sachlich richtig* war, trifft heute so nicht mehr zu. Wikipedia hat aber keinen Raum für Hellingers Entwicklung seit 2004.

Von Anfang an nicht mitgerechnet habe ich das Zitat von Chaim Dasberg. Es ist so komplex, dass es sich jeder Kategorisierung entzieht. Es geht darin um das Hitler-Zitat aus Hellingers Buch *Gottesgedanken*. Unter dem Strich kommt bei Dasberg heraus, Hellinger hätte das nicht veröffentlichen sollen. Jedenfalls nicht so, und schon gar nicht „auf einer *deutschen* Bühne“. Etwas verklausuliert steht aber auch darin: Hellinger hätte das nicht schreiben sollen, weil die Welt für eine solche Einsicht noch nicht reif ist. Jedenfalls nicht die deutsche.⁴²

Schließlich sollten wir noch die als verfälscht erkannten Passagen zu den feindseligen rechnen, denn sie können Hellinger nicht gerecht werden, egal, was ihre Autoren im Sinn gehabt haben mögen. Im günstigsten Fall stiften sie Verwirrung. Nach dieser Bereinigung sieht es in dem Teil mit den Abschnitten *Methode*, *Hellingers Grundkonzept* und *Rezeption* so aus, dass von 24 % Textanteil auf der positiven Seite (neutral, sachlich richtig und relevant) stehen gegenüber 76 % auf der negativen Seite (polemisch oder sachlich falsch und unkundig).

Verwirrtes Lexikon

Nur 24 Prozent neutral und sachlich richtig? Wahrscheinlich ist es eine Frage der Perspektive. Ein Pessimist würde vielleicht sagen, das Glas sei dreiviertel leer, ein Optimist eher, es sei ein viertel voll. 24 Prozent ist doch auch schon mal was. Leider ist der Hellinger-Artikel ein Beispiel für das, was Wikipedia nach eigenem Bekunden vermeiden möchte: Dass in einem Stellungskrieg zweier Parteien eine ganze lexikalische Landschaft verwüstet wird. Betrachtet man den Artikel ganz formal textanalytisch, so findet man, dass in den Abschnitten *Methode* und *Grundkonzept* kaum drei Sätze zusammenhängend aufeinander folgen. Meistens sind es weniger.

⁴¹ Natürlich hat Bert Hellinger mit seiner Arbeit direkt tausenden Menschen geholfen und indirekt über das von ihm entwickelte Familienstellen entsprechend mehr. Aber er tut es aus einer anderen philosophischen Grundhaltung heraus. Auch dieses Selbstverständnis Hellingers hat sich im Lauf der letzten 20 Jahre weiter entwickelt.

⁴² Wörtlich schrieb Dasberg: „Das ist eine große Einsicht [von Hellinger], aber wir warten damit noch zehn Generationen. Jetzt sprechen wir noch eine andere Sprache.“

Am Anfang des Abschnitts *Method* beziehen sich 6 der insgesamt 39 Zeilen auf die Arbeit Virginia Satirs, weitere 6 auf das klassische Familienstellen (nach Hellinger). Die erste (Satir) wird nach ihrem Konzept, das zweite (Hellinger) nach der praktischen Vorgehensweise dargestellt. Es scheint so, als handele es sich um zwei Aspekte einer Arbeitsweise. (Ein Missverständnis, das von Seiten der systemischen Familientherapeuten durchaus gewollt sein könnte.) Dann folgen zwei Sätze, die sich mit dem Stellvertreter-Phänomen befassen⁴³, darauf zwei andere, die mitteilen, dass für Hellinger das Familienstellen „in erster Linie zielneutral war.“

Falls jemand diesen Schluss des Absatzes auf das bezieht, was dreizehn Zeilen vorher über Satirs Auffassung gesagt wurde⁴⁴, könnte er (oder sie) ahnen, was das Wort „zielneutral“ bedeuten soll, und dass genau dieser Aspekt die Ansätze der konstruktivistisch-systemischen Familientherapie und den Hellingers radikal unterscheidet. Da jedoch die Sätze dazwischen inhaltlich hin und her springen, muss man den Text sehr gründlich lesen und auch bereits einiges Verständnis von der Materie haben, um eine mögliche Beziehung beider Aussagen zueinander erkennen zu können. Für einen Lexikon-Artikel ist das nicht gut.

Ganz fatal wird dieses Patchwork unterschiedlicher, sich teilweise widersprechender und oft unvollständiger Informationen, wenn es um das geht, was Hellinger nach dem „klassischen“ Familienstellen entwickelt hat. Es ist von der Sache schwieriger zu beschreiben, und es gibt (auch schon ohne Wikipedia) ein Tohuwabohu von Begriffen, die im Wikipedia-Artikel sowohl zeitlich wie auch sachlich unsortiert durcheinander gehen.

Nur wer die Entwicklungsgeschichte der Aufstellungsarbeit nach Hellinger bereits gut kennt⁴⁵, der kann das für sich entwirren. Ein unbedarfter Leser hingegen, der nur rasch mal bei Wikipedia nachschauen will, was es mit diesem Hellinger und seinem Familienstellen auf sich hat, der hat keine Chance. Das Zerstörungswerk der Hellinger-Gegner in diesem Artikel ist so erfolgreich nicht bloß wegen der vielen halb-wahren oder falschen Informationen, sondern wegen dem Durcheinander von allem. Selbst wenn die Möglichkeit grundsätzlich bestünde, hier und da Korrekturen einzufügen, könnte dieser Artikel nicht mehr repariert werden.

Ordnungen und Täter-Opfer-Beziehung

Der Abschnitt *Hellingers Grundkonzept* ist ebenso aus Fragmenten zusammengestopst, die weitgehend ohne Zusammenhang aufeinander folgen. Dabei wechseln sich Darstellung und Diffamierung ab, ohne dass ein Laie erkennen könnte, wo das eine anfängt und das andere aufhört. In diesem Abschnitt geht es besonders um die Themen „Ordnungen“ sowie „Täter-Opfer-Beziehung“. Weiter oben wies ich bereits darauf hin, dass viele „Kritiker“ sich gegen Hellingers Aussagen zu den Ordnungen wenden, aber nie erläutern, was er eigentlich dazu sagte. Bei der „Täter-Opfer-Beziehung“ lesen wir:

„Auf einer spirituellen Ebene spricht Hellinger noch von einer dritten Form des Gewissens, dem Gewissen einer ‚großen Seele‘. Erst auf dieser dritten Ebene unterscheidet Hellinger nicht mehr zwischen Opfern und Tätern.“ Das ist gut gemeint, aber trotzdem nicht richtig. Abgesehen davon, dass der unvermittelte Hinweis auf eine „große Seele“ dem Leser wenig zu besserem Verständnis hilft, unterscheidet Hellinger *immer* zwischen Tätern und Opfern. Die Frage ist nur, welche Bedeutung diese Unterscheidung hat.

⁴³ „...dass Stellvertreter recht genaue Auskunft über Befindlichkeiten von vertretenen Personen geben können.“

⁴⁴ Satir ging es um die „Loslösung des Individuums von seiner Ursprungsfamilie“.

⁴⁵ Ich verweise noch einmal auf mein Buch *Über Psychotherapie hinaus. Die Entwicklung des Familienstellens nach Hellinger* von 2009.

In Wikipedia geht so weiter: „Diese Nichtunterscheidung von Opfern und Tätern führt insbesondere im Rahmen der deutschen Schuld aus der Zeit des Nationalsozialismus zu Kritik an Hellinger, die moralische Nichtunterscheidung von Opfern und Tätern bei Vergewaltigungen führt insbesondere bei Feministinnen zu Bestürzung und Empörung.“ Wie ich oben⁴⁶ ausgeführt habe, hat es natürlich einen eigenen Reiz, sich moralisch zu empören. Und es ist einfach: Hier richtig, dort falsch! Entweder – oder! Bei Hellinger ist das alles vielschichtiger. Ich füge an dieser Stelle einmal „Originalton Hellinger“ zum Thema ein:

„Die Berufung auf die Verantwortung dient häufig dazu, jemanden zu bestrafen, statt ihm zu helfen. Zum Schicksal gehört die Verantwortung dazu. Da gibt es zum Beispiel Verbrecher. Auch sie sind, so ist mein Bild, [von einer höheren Kraft] in den Dienst genommen. Das heißt aber nicht, dass sie sich für ihre Taten nicht verantworten müssen. Das ist nämlich Teil ihres Schicksals. Eine Verstrickung entbindet uns nicht von den Folgen. Erst wenn wir den Folgen unseres Handelns zustimmen, gewinnen wir in unserem Schicksal, wie immer es ist, unsere Würde und Kraft“.⁴⁷

Aufstellungen, klassisch-systemisch und „nach Hellinger“

Wir erinnern uns, dass die „klassischen“, also die konstruktivistischen Systemiker sich daran stießen, dass die Arbeit von Bert Hellinger als systemisch bezeichnet wurde, zunächst von Gunthard Weber, schließlich auch von ihm selbst. Wenn die *Potsdamer Erklärung* der Systemischen Gesellschaft Hellinger vorwarf, „bedauerlicherweise hat sich Hellinger immer mehr von der originär systemischen Arbeit entfernt“, ist das nachvollziehbar.

Oberflächlich betrachtet sah das, was Hellinger machte, wie eine klassisch-systemische Familienaufstellung aus. Sie war es aber nicht, schon von Anfang an nicht, und je mehr Hellinger seine Arbeitsweise weiter entwickelte, desto deutlicher traten die Unterschiede zutage. Oder eben, wie von Schlippe es fasste: „Er hat sich immer mehr von der originär systemischen Arbeit entfernt.“

Hellinger arbeitete zunehmend öffentlich, und er zog ein großes Publikum an. Seine Vorgehensweise erwies sich praktisch als ungeheuer wirksam, und zwar, verglichen mit anderen Therapieformen, auch in unglaublich kurzer Zeit.⁴⁸ Notorisch langwierige psychotherapeutische Methoden kamen unter Rechtfertigungsdruck. Auch die systemischen Therapeuten wollen Aufstellungen nur „im Rahmen umfassenden therapeutischen Konzeptes“⁴⁹, also nur als Teil einer langwierigen Prozedur, gelten lassen. Dass sie einen Trennungsstrich gegen Hellinger ziehen wollten, ist verständlich. Der Stil allerdings, in dem sie das dann taten, war unter aller Kanone, eben: Kritik an der Person.

Der Katalog ihrer Vorwürfe, etwa in der *Potsdamer Erklärung*, liest sich wie eine Liste persönlicher Verschrobenheiten und Macken, die Hellinger als Therapeuten disqualifizierten. Dass zwischen der konstruktivistischen und der phänomenologischen Aufstellungsweise ein fundamentaler Unterschied besteht, das hingegen wird nicht einmal als Möglichkeit erwogen. Die Konstruktivistinnen wollten den Unterschied nicht sehen. Für sie war das, was Hellinger machte, nur eine besondere Ausführung ihrer Familienaufstellung, und zwar eine falsche. In dieser Auffassung wirkt die Behauptung, wie sie auch im Einleitungsabsatz des Wikipedia-

⁴⁶ Im Abschnitt Moral und Überheblichkeit

⁴⁷ Hellinger, *Liebes-Geschichten*, S.234

⁴⁸ So unglaublich, dass therapeutisch versierte Journalisten diesen Umstand als Beweis dafür nahmen, dass hier etwas nicht stimmen könnte. So titelte Felix Bert in der *SZ* (dieser Titel findet sich in den Wikipedia-Fußnoten): *Psycho-Guru - Seelenheilung im Minutentakt*.

⁴⁹ Im Wikipedia-Artikel, mit Bezug auf Arist von Schlippe

Artikels steht, dass nämlich das Familienstellen nach Hellinger keine eigenständige Methode sei, nur konsequent. Blind, aber konsequent.

Systemische Piraterie

Dies führt nun zu einer weiteren Konsequenz: Wer in Wikipedia den Begriff „Familienstellen nach Hellinger“ eingibt, wird automatisch umgeleitet zum Artikel „Familienaufstellung“. Was dort unter *Ablauf* geschildert wird, ist die klassisch systemische Arbeitsweise, aber nicht Familienstellen nach Hellinger.

Wer also in Wikipedia etwas über die Hellinger-Arbeit erfahren möchte, wird auf eine Seite umgeleitet, auf der Hellinger weit hinten unter „ähnliche Verfahren“ beiläufig erwähnt wird. Was dort steht, könnte man zwar neutral nennen. Doch was erfährt der Leser aus einem Satz wie: „Auf Bert Hellinger ist die zu *Ausgleich* und *Ordnung* ergänzte *Zugehörigkeit* (Bindung) zum jeweiligen System zurückzuführen“? Ich verstehe es auch nicht.

In diesem Artikel „Familienaufstellung“ kommt Hellinger kaum vor. Es geht hier nicht um ihn und seine Arbeit. Doch im Abschnitt *Rezeption* sind ihm wieder gut die Hälfte der knapp 30 Zeilen gewidmet sind, allerdings wieder so: „Bei der klassischen Familienaufstellung gehe es nicht darum, Klienten zu helfen, sondern bloß darum, ‚ihnen eine Einsicht in die Lehren Hellingers zu suggerieren und sie von diesen abhängig zu machen‘.“ Der das behauptet, ist ein deutscher Professor. Da muss es ja wohl stimmen.

Obwohl solche Behauptungen an Unverschämtheit kaum zu übertreffen sind, möchte ich hier die Aufmerksamkeit bei etwas Anderem halten: Leser, die sich unmissverständlich über das „Familienstellen nach Hellinger“ informieren wollen, können das in Wikipedia nicht tun, weil sich hier jemand das Lemma unter den Nagel gerissen hat und die Interessierten so auf seine eigene Weide führt. Wer im Einzelnen dafür verantwortlich ist, ist für Außenstehende nicht zu erkennen. Wem es nutzt? Das hingegen liegt auf der Hand.

Literatur von Hellinger bei Wikipedia

Am Ende der Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ stehen drei Literatur-Listen. Die erste heißt *Werke (Auswahl)*. Diese Liste enthält tatsächlich Titel von Büchern Hellingers! Sie geht über den Zeitraum 1995⁵⁰ bis 2005. Danach ist Schluss. Diese Liste nennt 9 (in Worten: neun) Titel. Ist das nun viel oder wenig?

Das ist vergleichsweise wenig, wenn man betrachtet, wie viele Bücher Hellingers auf anderssprachigen Wikipedia-Seiten aufgelistet sind, und zwar in der jeweiligen Übersetzung: Auf der portugiesischen Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ sind es 15 Titel, und auf der italienischen 13, auf der polnischen 14 und auf der französischen immerhin 7. Auf der englischen Seite sind zehn ins englische übertragene Bücher von Hellinger aufgeführt, zusätzlich zehn deutsche. Zehn deutsche Titel – das ist einer mehr als auf der deutschen Wikipedia-Seite.

Wie viele Bücher genau Hellinger veröffentlicht hat, ist schwer zu sagen. Nach meiner Zählung⁵¹ komme ich auf 93 verschiedene Bücher Hellingers. Allein in dem Zeitraum, den das deutsche Wikipedia noch abdeckt, also bis 2005, sind davon in Deutschland 42 Titel erschienen. Einige davon haben zahlreiche Auflagen erfahren. Spitzenreiter ist sicher das von Gunthard Weber herausgegebene *Zweierlei Glück* mit bislang 18 Auflagen.

⁵⁰ Die Jahresangabe in Wikipedia zu Weber (Hrsg.), *Zweierlei Glück* ist nicht ganz richtig. Das Buch ist bereits 1993 erschienen.

⁵¹ Nach einem Abgleich der Liste des Hellinger-Büros und des Katalogs der Deutschen Nationalbibliothek

Zweierlei Glück ist übrigens, wie viele Bücher Hellingers, im Carl-Auer-Verlag („Der Verlag für Systemisches“) erschienen. Über den Verlag teilt Wikipedia an anderer Stelle mit: „Der Namensgeber des Verlages – *Carl Auer* – ist eine Kunstfigur. Sie verfügt inzwischen über eine lange Biographie und wurde selbst von ernsthaften Familientherapeuten und Systemtheoretikern rezipiert und rezensiert.“ Das lässt mich doch schmunzeln. Ist *der* Bert Hellinger, der ebenfalls von ernsthaften Familientherapeuten rezipiert und verrissen wurde, nicht auch eine Kunstfigur?

Literatur über Hellinger bei Wikipedia

Natürlich ist es in Ordnung, von Hellingers Werken nur eine Auswahl aufzulisten, auch wenn *diese* Auswahl auffallend kümmerlich ist. Ähnlich umfangreich ist dort der nachfolgende Abschnitt *Literatur über Bert Hellinger* mit 7 Titeln. Auf den Plätzen 1 bis 3 sind dort ausgesprochene Scharfmacher unter den Hellinger-Gegnern gelistet. Diese Liste reicht ebenfalls bis zum Jahr 2005.⁵²

immerhin bis zum Jahre 2009 – scheinbar. Tatsächlich ist beim jüngsten Buch eine:

Zufälligerweise weiß ich genau, dass auch danach noch über Hellinger geschrieben wurde. Ich selbst habe (zusammen mit Ursula Steinbach) seit 2009 vier Bücher über Bert Hellinger und seine Arbeit veröffentlicht. Ich habe mir erlaubt, sie auch dieser Liste anzufügen. Dieser Eintrag wurde jedoch von Wikipedias hauseigenen Trollen umgehend wieder gelöscht, ohne Begründung, natürlich.

Schließlich gibt es auf der Wikipedia-Seite noch eine Rubrik *Lehrbücher, die sich teilweise auf Hellinger beziehen*. Hier finden, ausgestreckt über 6 Textzeilen, zwei Bände eines *Lehrbuchs der systemischen Therapie und Beratung*. Sonst nichts. Was soll man davon erwarten, wenn Bert Hellingers Arbeit in einem Lehrbuch für die herkömmliche systemische Therapie dargestellt wird? Zumal, wenn man bedenkt, dass die Autoren dieses Lehrbuches ausgewiesene Hellinger-Gegner sind! Der eine, Arist von Schlippe, 2004 brachte die schon mehrfach erwähnte Potsdamer Anti-Hellinger-Erklärung auf den Weg, zu deren Unterzeichnern auch der zweite Autor, Jochen Schweizer, gehört.

Aber wieso werden eigentlich Lehrbücher gelistet, die sich *teilweise* auf Hellinger beziehen? Gibt es denn keine Lehrbücher, die sich ganz direkt auf das Familienstellen nach Hellinger beziehen? Natürlich gibt es die! Das erste war meines Wissens 2001 *Das Handwerk des Familien-Stellens* von Bertold Ulsamer. Das jüngste ist unser eigenes *Gehen mit dem Geist* von 2014. Es gibt sie, nur bei Wikipedia darf es sie nicht geben. Ich habe sie eingetragen, drei Tage später waren sie gelöscht.

Nur fahrlässig oder auch böswillig?

Was die Vertreter der systemischen Therapie betrifft, kann man wohl unterstellen: Sie haben das Spezifische an Hellingers Arbeit nicht verstanden, weil sie es gar nicht wissen wollen. Vielleicht vereinnahmten sie das Schlagwort „Familienstellen nach Hellinger“ bei Wikipedia in der behaglichen Überzeugung, alles, was mit Familienstellen zu tun hat, sei im Grunde sowieso ihr Eigenes, schon immer gewesen. Einfach ein Missverständnis.

Diese freundliche Unterstellung passt nur so gar nicht zu den heftigen Attacken, mit denen die konstruktivistischen Systemiker Hellinger sonst angegriffen haben, etwa mit der *Potsdamer*

⁵² Es steht dort zwar auch *Die Hellinger-Kontroverse* von Wilfried Nelles aus dem Jahr 2009, doch diese Jahresangabe ist falsch. Es ist tatsächlich ebenfalls von 2005.

Erklärung, die ja im Wikipedia-Artikel ausführlich wiedergegeben wird. Rechnet man noch weitere Unstimmigkeiten hinzu wie das zuletzt genannte Beispiel mit den Lehrbüchern, muss man wohl doch eher böse Absicht und eine planvolles Vorgehen annehmen.

Es sind also nicht nur Goldner, Haas und Weber, die Hellinger im Wikipedia-Artikel über viele Jahre hinweg konsequent herabwürdigen. Man kann die jeweiligen Autoren der einzelnen Anwürfe zwar nicht namentlich ausmachen, doch an der Art und Weise, *wie* Hellinger diffamiert wird, kann man erkennen, welcher der beiden Fraktionen der jeweilige Autor zuzurechnen ist: Während die einen *die Person* Hellingers angreifen und ihn als esoterischen Spinner, als eine Art Faschist oder als Psychotiker darstellen, bemühen sich die anderen, seine *Leistung* klein zu reden.

Zum Beispiel mit dieser Aussage, die angeblich von Hellinger selbst stammt: „Nach eigenen Angaben war sein [Hellingers] maßgebliches Verdienst zur systemischen Aufstellungsarbeit bloß das Erkennen der Wesentlichkeit des Bereichs der *Zugehörigkeit* – dass niemand aus dem System von der Zugehörigkeit (zum System) ausgeschlossen werden darf.“

Gut lesbares Deutsch wäre natürlich auch eine Empfehlung für ein Lexikon. Was will dieser Satz uns sagen? Er behauptet, Hellingers einziger maßgeblicher Beitrag zur systemischen Aufstellungsarbeit sei erkannt zu haben, wie wesentlich diese Zugehörigkeit zum System Familie doch ist. Das ist natürlich ein Witz! Ein Witz von Hellinger selbst? Kaum. Wahrscheinlicher ist, dass er das so nicht gesagt hat. Wenn Hellingers Beitrag so gering gewesen wäre, warum hätte die heutige *Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen* dann anfänglich (und immerhin elf Jahre lang) *Internationale Arbeitsgemeinschaft systemische Lösungen nach Bert Hellinger* geheißen?

Anderssprachige Wikipedia-Seiten

Zusammenfassend kann man feststellen, dass sich ein paar Hellinger-Hasser ein „Der Kampf geht weiter!“ geschworen haben, und dass sie diesen Kampf mit Hilfe von Wikipedia führen. Wer genau diese Anti-Hellinger-Kampagne über Wikipedia lanciert hat und seit Jahren aufrecht erhält, ist mit meinen Möglichkeiten nicht zu ermitteln. Aber der (oder die) Täter lassen sie eingrenzen: Sie können englisch und spanisch gut genug, um ihre Entstellungen in diese Wikipedia-Seiten einzufügen. Ihr Französisch, Italienisch und Portugiesisch ist nicht so gut.

Die *italienische* Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ teilt sich in folgende Abschnitte: Sein Leben in Deutschland, sein Aufenthalt als Missionar in Afrika, seine Rückkehr nach Europa, seine Studien und Begegnungen, Anfang und Entwicklung seiner Theorie, schließlich Literatur von und über Hellinger auf italienisch. Hellingers therapeutische Lehr- und Wanderjahre und die Vorläufer seines Familienstellens werden auf viermal so Zeilen ausgebreitet wie seine „Theorie“ selbst, und die reicht dann auch nur bis 2008. Dafür gibt es einen zarten Hinweis auf Hellinger als Philosophen. Manches würde ich sicher anders formulieren, aber es gibt auf dieser Seite keine böartigen Entstellungen.

Die *englische* Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ besteht vor allem aus einem weitschweifigen Lebenslauf, der allerdings mit der Veröffentlichung von *Zweierlei Glück* 1993 bereits endet. Die spätere Kontroverse um seine Person beschränkt sich auf vier Zeilen, wo in moderatem Tonfall berichtet wird, Hellinger habe mögliche Kollegen mit seinem eigenwilligen Verhalten befremdet. Es folgt noch Hinweise auf *kontroverse Themen*, etwa dass Homosexualität aus der Verstrickung mit einem weiblichen Vorfahren herrühren könne. Was daran so „kontrovers“ sein soll, entzieht sich meinem Verständnis. Alles in Allem würde ich aber über die englische Hellinger-Seite mit Douglas Adams sagen: Größtenteils harmlos.

Die *französische* Seite bietet eine ganz knappe Biografie, die bis zur Entwicklung des Familienstellens in den 90er Jahren reicht. Mit einem Satz wird darauf hingewiesen, dass

Hellingers Methode Gegenstand von Kritik war,⁵³ doch der Link zu solch einer Kritik scheint veraltet und führt ins Leere. Es folgen Listen von Büchern. Anders als auf der deutschen Seite finden sich hier auch Lehrbücher deutscher Autoren⁵⁴ – in französischer Übersetzung!

Die *portugiesische* (brasilianische) Seite besteht aus 15 Zeilen Lebenslauf. Darin findet sich die Angabe, Hellinger habe seine Kindheit im norditalienischen Dorf Cologne verbracht, und Jahrzehnte später eine Ausbildung in Gestalt-Therapie absolviert. Das ist sicher nicht böse gemeint und auch nicht wirklich wichtig.

Der einzige, magere Hinweis auf das Familienstellen besteht auf der portugiesisch-sprachigen Seite darin, dass Hellinger Bücher darüber geschrieben habe. Okay, das stimmt ja. Dafür spart sich diese Seite auch jeden Hinweis auf irgendwelche Kontroversen! Allerdings, auf der Seite über das Familienstellen als Methode⁵⁵ finden sich dort sieben Zeilen „Kritiken“, darunter der Hinweis, dass sich die Methode Hellingers mit wissenschaftlichen Methoden nicht empirisch validieren ließe. Egal, ob das stimmt oder nicht – damit kann man leben.

Der wissenschaftliche Nachweis

Die Frage des „wissenschaftlichen Nachweises“ für die Wirksamkeit der Aufstellungsmethode hat mich persönlich nie interessiert. Wozu die Mühe, etwas beweisen zu wollen, was jedem offensichtlich ist, der es wissen will? Wenn es jemand nicht wissen will, soll er's eben lassen. Ich bin auch kein Therapeut, sondern stimme Hellingers Bezeichnung seiner Aufstellungsarbeit als angewandte Philosophie völlig zu. Und auch ich brauche niemandes Anerkennung, um Aufstellungen zu machen.

Deswegen bin ich aber keineswegs „wissenschaftsfeindlich“. Auch Bert Hellinger ist es nicht. Ich habe nichts dagegen, wenn jemand Forschungen darüber anstellt. Nur, mich persönlich kümmert es nicht. Warum stört es mich dann, wenn auf verschiedenen Wikipedia-Seiten behauptet wird, die Wirksamkeit des Familienstellens sei wissenschaftlich unbewiesen? Erstens, wegen der Absicht dahinter. Das Argument wird ja angeführt, um Hellingers Arbeit abzuwerten. Zweitens, weil es den Leser auf das Gleis lenkt, Familienstellen sei Psychotherapie. Drittens unterstellt man damit, das Familienstellen sei nicht wirksam. Sonst würde man es doch wissenschaftlich beweisen können, oder?

Ähnlich steht auf der spanischen Wikipedia-Seite, es gebe „keine Evidenz für die Wirksamkeit des Familienstellens nach Hellinger über Suggestion oder Placebo-Effekte hinaus.“ Dieser Umstand sei schon in verschiedenen Veröffentlichungen beklagt worden.⁵⁶ Für diese „verschiedenen Veröffentlichungen“ wird ein einziger Beleg angeführt: In die Fußnoten findet sich der Hinweis auf einen Artikel in einer holländischen Zeitschrift. In diesem Artikel gibt der Autor die „Informationen“ wieder, die er vorzugsweise von Colin Goldner hat, der es ja mit der Wahrheit nicht immer so genau nimmt.⁵⁷

Die Behauptung, es gebe „keine Evidenz über Suggestion und Plazebo-Effekte hinaus“, ist offensichtlich Teil einer Kampagne. Und sie ist unredlich. Welche Spielart von Psychotherapie könnte denn „wissenschaftlich“ nachweisen, dass ihre Wirksamkeit nicht etwa auf

⁵³ „Ses méthodes ont fait l'objet de critiques.“

⁵⁴ Bertold Ulsamer und Thomas Schäfer

⁵⁵ pt.wikipedia.org/wiki/Constelação_familiar#Críticas. Weitere Wikipedia-Seiten zum Familienstellen-Stellen in anderen Sprachen als Deutsch werden hier nicht mehr untersucht.

⁵⁶ “No existe evidencia científica publicada por revistas especializadas que avale la utilidad, más allá de la sugestión o placebo, de las constelaciones familiares desarrolladas por Hellinger. Esta situación ha sido denunciada en diversas publicaciones.”

⁵⁷ Dieser Artikel wird uns im Folgenden noch mehrfach begegnen.

Suggestion oder Placebo-Effekten beruht? An anderer Stelle⁵⁸ findet sich in Wikipedia dazu dieses erhellende Zitat: „Auch die Heidelberger Forscher schließen nicht aus, dass die positiven Effekte auf eine entsprechende Erwartungshaltung zurückzuführen seien. Allerdings, anders als in Medikamentenstudien mit Placebo-Pillen gebe es kaum eine Möglichkeit, die Studie zu ‚verblinden‘, also Teilnehmer darüber im Unklaren zu lassen, ob sie die Therapie bekommen oder nicht.“⁵⁹

Wenn einer lange genug darauf herumreitet, dass es keinen wissenschaftlichen Nachweis der Wirksamkeit von Aufstellungen gebe, fällt es auch nicht mehr auf, wenn er noch einen Schritt weiter geht. So behauptet Goldner an anderer Stelle⁶⁰, das Familienstellen sei „längst als therapeutisch völlig unbrauchbar ausgewiesen.“ Abgesehen davon, dass dies den Erfahrungen zig-tausender Menschen widerspricht, dürfte eine etwaige Unwirksamkeit methodisch genau so schwer nachzuweisen sein wie die Wirksamkeit oder, wenn man so will: Brauchbarkeit.

Goldners holländische Rückkopplung

Auch die englische Wikipedia-Seite enthält jenes kurze Hitler-Zitat aus den *Gottesgedanken*. Es wird dazu weiter mitgeteilt, dass mehrere Artikel in einem holländischen antifaschistischen Magazin dazu gestanden hätten.⁶¹ Sagt das nicht alles? Nun, eigentlich sagt es nur, dass dass mehrfach in einem Magazin Artikel zu einem bestimmten Thema gestanden haben, was an sich nicht so ungewöhnlich ist.

Dieser eher skurrile Eintrag in der englischen Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ wird allerdings interessant, weil die Nachricht von den mehreren Artikeln in der holländischen Antifa-Postille aus dem Jahr 2005 auch in der spanischen Wikipedia zitiert wird!⁶² Unterschätze ich vielleicht ein europaweit, gar weltweit beachtetes Magazin? Eher sitzt doch wohl irgendwo ein Troll, der diese „Nachricht“ in die verschiedenen Wikipedia-Seiten der Welt hinein platziert, um auf möglichst unbestimmte (und deshalb schwer widerlegbare) Weise einen Nazi-Verdacht gegen Hellinger zu schüren.

In den Fußnoten der spanisch-sprachigen Wikipedia-Seite gibt es tatsächlich einen Link, der wenigstens zu einem dieser Artikel führt, in spanischer Übersetzung auf einer chilenischen Webseite.⁶³ Darin steht, Hellinger habe in seinen Schriften und Vorträgen Hitler „bewundert“. Diese Bewunderung Hellingers habe ihren Höhepunkt darin gefunden, dass „er und seine viel jüngere Frau in die kleine Reichskanzlei einzogen.“⁶⁴ Ausdrücklich wird Hellinger als NPD-nah hingestellt.

Warum wird unser holländischer Anti-Faschist eigentlich nicht auf der deutschen Wikipedia-Seite angeführt? Vermutlich, weil zu viele Menschen in Deutschland beurteilen können, wie treffend oder absurd dessen Behauptungen sind. Außerdem breitet der Autor des Artikels genüsslich die Gerichts-Prozesse aus, die Colin Goldner unter anderem gegen Matthias Varga

⁵⁸ Im Fußnoten-Apparat des (deutschen) Wikipedia-Artikels „Familienaufstellungen“.

⁵⁹ web.archive.org/web/20131226123354/http://www.klinikum.uni-heidelberg.de/Aufstellungsforschung.116475.0.html

Weitere Literatur findet man bei Wikipedia unter *Systemische_Strukturaufstellung*, dort *Nachweisbarkeit der Wirksamkeit*.

⁶⁰ *kulturkritik.net* Ein Link in den Fußnoten der Wikipedia-Seite führt direkt dorthin.

⁶¹ „Several articles related to this appeared in the Dutch antifascist magazine ‘Alert!’.“

⁶² Numerosos artículos relacionados con este tema aparecieron en la revista holandesa antifascista "Alert!".

⁶³ Herman Nimis, *Constelaciones Familiares, la controversial terapia de Bert Hellinger*. Spanische Übersetzung aus dem Jahr 2012 auf der Webseite der Asociacion Esceptica de Chile.

⁶⁴ „Hellinger demuestra una considerable admiración por el dictador de la II Guerra Mundial, Adolf Hitler, en sus libros y enseñanzas. (...) El año pasado, la admiración de Hellinger por Hitler culminó cuando él y su esposa mucho menor se mudaron a Kleine Reichszanzlei.“

von Kibéd ausfocht, der hier als „weitere Berühmtheit der Hellinger-Szene“ bezeichnet wird. Das würden die deutschen systemischen Therapeuten sicher nicht gern lesen. Schließlich war Varga von Kibéd Mitverfasser der *Potsdamer Erklärung*, der vielleicht wirkungsvollsten Waffe, welche die Hellinger-Feinde hierzulande im Arsenal haben.

Woher hat unser holländischer Antifaschist eigentlich sein „Wissen“? Seine einzigen Quellen sind dieses Trio: Klaus Weber, „Mitglied des schon erwähnten FKP⁶⁵, das von Colin Goldner eifrig geleitet wird“⁶⁶, den nämlich Goldner selbst und dazu Werner Haas? Das angebliche weltweite Entsetzen von Holland bis Chile über den Hitler-Bewunderer Hellinger und seine gefährliche Pseudo-Therapie entpuppt sich bei näherem Hinsehen als Rückkopplungs-Effekt, den ein paar Fanatiker aus Deutschland inszeniert haben.

Wie aber findet eine *Chilenische skeptische Gesellschaft* überhaupt zu den Auslassungen von Herman Nimis, seinerseits Strohmännchen von Colin Goldner? Das *missing link* in dieser Verlinkung dürfte wieder Goldner sein, der zehn Jahre lang als Redakteur für die Zeitschrift *Skeptiker*⁶⁷ arbeitete – und zwar auch zu der Zeit, als Nimis seine Artikel für das besagte holländische Magazin verfasste.

Goldners wundersame Selbstvervielfachung

Eingangs schrieb ich, wo viel Kritik an einer Arbeitsweise oder Theorie geäußert werde, da gehöre es auch in einen lexikalischen Artikel, das zu erwähnen. Allmählich drängt sich aber ein Zweifel auf, wie viel Kritik es eigentlich gab oder noch gibt?

Erstens wurden seit 2004 nur altbekannte Vorwürfe wiederholt, die dadurch nicht richtiger werden. Zweitens scheint es doch letztlich eine überschaubar kleine Clique von Leuten zu sein, die sich zu einer anhaltenden Anti-Hellinger-Kampagne verabredet hat.

Das obige Beispiel zeigt, wie das funktioniert: Goldner (vielleicht auch Weber) liefert einem Gesinnungsgenossen das Material. Der macht daraus einen Artikel, den er in einer Zeitschrift unterbringt. Jemand – und ich würde nicht dagegen wetten, dass dieser Jemand Goldner oder Weber heißt – zitiert wiederum diesen Artikel in Wikipedia. Schon erscheint die gleiche empörte Kritik an Hellinger in doppelter Gestalt: Goldner beruft sich auf den Zeugen Nimis aus Holland, ist aber selbst Nimis' Stichwortgeber!

Entsprechendes geschieht auf der deutschen Wikipedia-Seite. Gleich die ersten Belege, die belegen sollen, dass Hellingers Unterkunft in der Kleinen Reichkanzlei „Kritik in der Presse auslöste“, sind erstens ein Artikel in der *taz*, für die Goldner selbst des öfteren schreibt, und zweitens eine Fernsehsendung von Andrea Mocellin. Frau Mocellin stand Goldner auch in anderen Fällen zur Seite, zum Beispiel bei seiner Hasskampagne gegen Tierheilpraktiker.

Der Abschnitt Kritik an der Person im Wikipedia-Artikel beginnt mit dem Satz: „In Deutschland begann 2002 eine kritische Darstellung Hellingers und seiner Arbeit durch unterschiedliche Medien.“ Es fehlt der Hinweis, dass diese Darstellungen im Wesentlichen 2004 auch wieder aufhörten – außer bei einer kleinen Handvoll von Leuten. Jenem Satz sind zwei Fußnoten beigefügt, deren erste auf ein Buch von Gabriele ten Hövel hinweist. Die befasst sich allerdings ihrerseits kritisch mit dieser Medien-Kampagne – und sie lässt Bert Hellinger selbst darauf antworten.

Die zweite Fußnote nennt als Belege gleich sieben Artikel aus *Zeit Online*, *FAZ*, *SZ* und *Spiegel Online* aus dem Zeitraum von 2003 bis 2014. Das scheint eine ziemliche Menge zu

⁶⁵ Forum Kritische Psychologie

⁶⁶ „Klaus Weber, uno de los miembros del ya mencionado FKP entusiastamente liderado por el psicólogo Colin Goldner“

⁶⁷ In dieser Zeitschrift polemisierte auch Werner Haas gegen Hellinger.

sein. Doch wenn wir genau hinschauen, was bleibt dann übrig? Der erste Artikel (von Martin Buchholz) wird im Wikipedia-Artikel schon breit zitiert und ist stellenweise tatsächlich informativ. Zwei weitere Artikel dieser Auflistung sind von Heike Dierbach. Dierbach findet man des weiteren – wie auch Goldner und Haas – auf den Seiten *gwup.net* „Die Skeptiker“ wieder. Der Artikel von Tobias Hürter und Max Rauner in *Spiegel Online*, 20. Oktober 2014, stützt sich in seinen Vorwürfen gegen Hellinger wiederum auf Dierbach und Werner Haas. Von den zwei Artikeln in der *SZ* ist der eine von Goldner selbst. Der zweite, der wenige Tage später erschien, ist von Felix Berth, der den „Experten“ Goldner & Weber Raum gibt, gegen Hellinger vom Leder zu ziehen.⁶⁸ Es kommt fast alles aus der gleichen Skeptiker-Ecke und namentlich von Colin Goldner.

Ein bisschen ist es auch amüsant zu beobachten, wie Goldner in diesem Artikel von sich selbst in der dritten Person redet: „Mit Blick auf das ‚wissende Feld‘, aus dem sich irgendwelche Erkenntnisse herleiten sollen, sprechen Kritiker auch von esoterischem Firlefanz.“⁶⁹ Wer mögen denn wohl diese Kritiker sein? Die etwas ausgefallene Wortwahl gibt uns einen Hinweis: Man muss nur bei Google die Stichworte „Goldner“ und „Firlefanz“ eingeben und wird sofort fündig: „*Esoterischer Firlefanz. Die Szene der Hellingerianer*“ heißt eine seiner Polemiken, „*Esoterischer Firlefanz*“ heißt auch ein Kapitel in seiner Kampfschrift gegen den Dalai Lama, über dessen „astrologischen Firlefanz“ und „religiösen Blödsinn“ er sich auch an anderer Stelle ereifert. „Verquast-reaktionären Firlefanz“ findet Goldner bei Rajneesh oder bei den Scientologen, „pseudowissenschaftlichen oder esoterischen Firlefanz“ bei den Tierheilpraktikern. Wenn Goldner sich in seinem *SZ*-Artikel darauf bezieht, was „Kritiker“ über Hellinger sagen, dann zitiert er sich mal wieder selbst.

Keine Qualifikation? Gar illegal?

In die spanisch-sprachige Wikipedia-Seite hat jemand die Behauptung eingefügt, Hellinger habe in Deutschland keine Lizenz als Psychotherapeut. Während der großen Ani-Hellinger-Kampagne von 2002 bis 2004 wurde das auch in Deutschland gerne gemunkelt. Ausdrücklich behauptet Goldner, dass Hellinger „über keine ernstzunehmende Qualifikation als Therapeut verfügt.“⁷⁰

Im Wikipedia-Artikel findet sich der Eintrag: „1982 attestierte ihm [Hellinger] die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns den Nachweis der erforderlichen Ausbildung für seine Tätigkeit als nichtärztlicher Therapeut. Die Kassenzulassung gab er später wieder zurück, da er keine Einzeltherapien anbot.“ Einen solchen Eintrag wird man in Wikipedia bei anderen Artikeln über mehr oder weniger bekannte Therapeuten vermutlich vergeblich suchen. Ich habe jedenfalls nichts dergleichen gefunden. Hier ist er nötig, weil einige Hellinger-Gegner diese Lüge unverdrossen weiter verbreiten. So spricht Uwe Kanning in einem Wikipedia-Link vom „selbst ernannten Psychotherapeuten Bert Hellinger“.⁷¹

Auf der Webseite *psiram.com*, die Wikipedia formal nachempfunden ist,⁷² gibt es ebenfalls die Artikel „Bert Hellinger“ und „Familienaufstellung nach Hellinger“. Teilweise sind sie mit dem Wikipedia-Artikel identisch, stellenweise fällt ihre Polemik aber noch krasser aus – schließlich ist man hier unter („skeptischen“) Gleichgesinnten. Dort steht, dass Hellinger

⁶⁸ Zum Beispiel darf Goldner dort behaupten, „immer wieder seien Menschen nach einer ‚Aufstellung‘ von Hellinger oder seinen Nachahmern in der Psychiatrie gelandet“ - ohne dass jemand nach einem überprüfbaren Beleg für diese Behauptung fragt.

⁶⁹ *SZ* 8. Mai 2010

⁷⁰ vikas.de/Goldnertexte/Goldner-Familienstellen.html. Dies ist kein Link in Wikipedia, sondern gegoogelt.

⁷¹ Link in der Fußnote 11 auf der Wikipedia-Seite „Organisationsaufstellung“; gelesen am 26.7.18. Kanning's Artikel stammt vermutlich aus dem Jahr 2004.

⁷² Ein so genanntes Media-Wiki

„bisher offenbar keine Zulassung als Heilpraktiker nachweisen kann“ und „demzufolge illegal tätig“ sei, und es fehlt nicht der Hinweis, ein gewisser Ingo Heinemann habe „entsprechend Strafantrag gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft München“ gestellt. Darüber, was aus diesem Strafantrag (immerhin vor 16 Jahren, im Februar 2002) schließlich geworden ist, darüber schweigt des Dichters Höflichkeit.

Die spanische Wikipedia

Zurück zu den anders-sprachigen Wikipedia-Seiten über Bert Hellinger! Die *spanische* Seite besteht vor allem aus einer Biografie. Die reicht allerdings nur bis in die 70er Jahre, erwähnt die Studiengänge, die Hellinger absolviert hat, und seine Ausbildung in Psychoanalyse sowie Primärtherapie. Dann folgt wieder mal jene Behauptung, Hellinger habe in Deutschland keine Lizenz als Psychotherapeut.⁷³

Ist es denn wahrscheinlich, dass sich in Argentinien, Spanien oder Mexiko jemand Gedanken darüber macht, ob Hellinger nach deutschem Recht eine Kassenzulassung und das Recht hatte, als Therapeut zu firmieren?⁷⁴ Ist es nicht viel wahrscheinlicher, dass jemand von Deutschland aus weltweit grundsätzliche Zweifel an Hellingers Befähigung säen möchte? Im Internet ist sehr viel möglich.

Hier auf der spanischen Seite wird weiter behauptet, Hellinger sei aus mehreren therapeutischen Vereinigungen ausgeschlossen worden. Namentlich erwähnt wird die DGSF.⁷⁵ Vermutlich hätte die DGSF Hellinger mit Freuden ausgeschlossen. Doch dazu hätte der erst einmal Mitglied werden müssen. Also, auch das ist gelogen. Und auch hier ist es sehr unwahrscheinlich, dass irgendjemand in Spanien oder Lateinamerika das recherchiert hätte – und dann noch so falsch. Auch hier liegt viel näher, dass die Spur nach Deutschland zurückführt, zu einem kleinen Kreis von Personen, die uns auch hier schon aufgefallen sind.

Auch auf der spanisch-sprachigen Wikipedia-Seite folgt auf die biografischen Angaben zu Hellinger wieder die Abteilung „Kontroverse“ mit verschiedenen Unterpunkten, allem voran der Abschnitt mit dem Titel *Adolf Hitler*. Dieser Abschnitt besteht aus dem Hinweis auf ein Gedicht Hellingers, in welchem er den Leser auffordere, sich mit Hitler zu identifizieren.⁷⁶ Mehr ist da nicht, und zu diesem Gedicht gibt es auch keine bibliografischen Angaben. Eindeutig ist jedoch das bewusste Kapitel aus dem Buch *Gottesgedanken* gemeint. Das erschließt sich erstens daraus, dass hier gleich der Hinweis auf jenen Artikel in einer holländischen anti-faschistischen Zeitschrift folgt, der sich ja auch auf nichts anderes bezieht.

Wer jedoch das Buch auch nur in der Hand hat, es aufschlägt und einfach das Seitenlayout betrachtet, käme nie auf die Idee, hier handele es sich um eine Gedichtsammlung. Das zeigt schon, dass, wer in diesem Zusammenhang von einem Gedicht Hellingers schreibt, das Buch *Gottesgedanken* nie in der Hand hatten. Auffälligerweise ist auch in anderen Wikipedia-Seiten von einem „Gedicht“ die Rede,⁷⁷ was nahelegt, dass es sich wieder um eine einzige Person handelt, die ihre Botschaft in verschiedene Wikipedia-Seiten hinein gegossen hat.

Am Ende des Abschnitts *Controversia* steht eine Liste mit *kritischer Literatur über Hellinger*. Erwähnt werden zwei Titel, nur einer davon in spanischer Sprache. Was findet man da wohl? Richtig! Wenn man den Link anklickt, findet man einen gewissen Artikel aus einer holländi-

⁷³ „No tiene licencia para practicar psicoterapia en Alemania.”

⁷⁴ Vor der Einführung des Therapeuten-Gesetzes 1998 war das ohnehin nicht rechtlich geregelt.

⁷⁵ „Ha sido excluido de varias asociaciones profesionales como la DGSF”. DGSF = Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie

⁷⁶ „Hellinger creó un controvertido poema dedicado a Adolf Hitler en el que pide al lector identificarse con Hitler.”

⁷⁷ Auch auf der englischen Seite war, bevor das korrigiert wurde, lange von einem Gedicht die Rede.

schen antifaschistischen Zeitschrift... Das andere ist ein Buch in deutscher Sprache, *Gehirn-Wäsche* von Elisabeth Reuter, ein Fall, auf den ich gleich gesondert eingehe.

Es folgt eine Liste von Werken Hellingers, die auf Spanisch erschienen sind.

Und dann kommt noch eine Liste *Kritische Literatur über Hellinger*. Fünf Titel werden darin aufgelistet, keiner davon auf Spanisch, alle in deutscher Sprache. Ein spanischer Leser bekommt keine Idee, worum es in diesen Büchern überhaupt geht. Er sieht nur, dass es wohl sehr viel Kritik an Hellinger geben muss. Und wo Rauch ist, muss auch Feuer sein! Wie wahrscheinlich ist es denn, dass ein spanischer Hellinger-Kritiker diese Liste eingefügt hat? Wie viel wahrscheinlicher ist es, dass deutsche Hellinger-Gegner dahinter stecken?

Wenn wir, die des Deutschen kundig sind, diese Liste anschauen, finden wir als Autoren die üblichen Verdächtigen: Werner Haas, zwei Buchtitel aus dem Alibri-Verlag, der auch Goldners Bücher veröffentlicht, natürlich Herr Goldner höchstselbst und dann, noch einmal, die *Gehirn-Wäsche* von Elisabeth Reuter, hier ergänzt um die Information: „Nachwort von Klaus Weber“. Den hatte ich schon vermisst!

Der Fall Reuter

Das Buch von Elisabeth Reuter *Gehirn-Wäsche* ist ein spezieller Fall, aber auch typisch für das Vorgehen der Hellinger-Hasser in Deutschland. Nach den Angaben des Verlages⁷⁸ geht es um eine Psychotherapie bei „einem erfolgshungrigen Mann in den besten Jahren, der sich nach Gusto der angesagten therapeutischen Mythen und Techniken bedient“, darunter auch „Aufstellungen à la Bert Hellinger“. Von welchem Therapeuten da die Rede ist, bleibt offen. Hellinger selbst kann nicht gemeint sein.

Gleichwohl schreibt Klaus Weber in seinem Nachwort: „Elisabeth Reuters Buch ist der erste veröffentlichte Bericht einer im wahrsten Sinne des Wortes Therapie-Geschädigten durch Bert Hellinger und seine Schüler. Sie verbrachte Jahre ihres Lebens mit einer unmündig machenden und zerstörerischen Therapieform. Möge das Buch denjenigen eine Hilfe sein, die sich selbst aus krank und unglücklich machenden Bedingungen befreien wollen, mögen diese in Form Hellingerscher Psychotherapieangebote oder sonstiger Abhängigkeitsverhältnisse auftreten.“ Entschwafelt heißt das also: Familienstellen nach Hellinger ist zerstörerisch, macht unmündig, abhängig und krank.

Aber geht es überhaupt um Familienstellen nach Hellinger? Das war bis 1993, als das Buch *Zweierlei Glück* erschien, praktisch unbekannt gewesen. Die Therapie von Frau Reuter hatte aber schon vorher stattgefunden! Hier kann etwas nicht stimmen! Dennoch heißt der Untertitel, der mitteilt, worum es in dem Buche geht: *Macht und Willkür in der ‚systemischen Psychotherapie‘ nach Bert Hellinger*. Was immer der Vorwurf sein mag, er ist weit her geholt.

Auf eine Anfrage von Maria Bürger-de Castillo antwortete Klaus Weber: „Ich habe ein Nachwort geschrieben. Wenn Sie daran etwas auszusetzen oder zu kritisieren haben, nehme ich das gerne zur Kenntnis. Allerdings ist jede Familienaufstellung nach Hellinger – und darum geht es ja – eine die Menschen demütigende und zerstörende Sache; ein Beitrag zum neuen Faschismus in unserem Land. Auch zu dieser Aussage stehe ich.“

Nur Vandalismus oder Schlimmeres?

Wikipedia ist ein offenes Projekt, an dem sich grundsätzlich jeder beteiligen kann. Computer-Freunde, die mit Linux arbeiten, haben vermutlich kein Problem zu verstehen, wie das geht. Mir persönlich schwirrt mir nach fünf Minuten der Kopf, wenn ich's versuche. Ich versteh's

⁷⁸ Antipsychiatrie-Verlag. www.antipsychiatrieverlag.de/verlag/titel/reuter.htm

nicht, und – ehrlich gesagt – es interessiert mich auch nicht. Mir liegt bloß etwas daran, wie Bert Hellinger, seine Philosophie und seine Aufstellungsarbeit dargestellt werden.

Den Leuten, welche diese verzerrte Darstellung in Wikipedia besorgt haben, muss man neidlos zugestehen, dass sie schneller als andere, die positive Erfahrungen damit oder profunde Kenntnisse der Materie haben, begriffen haben, welche ein mächtiges Instrument Wikipedia ist und wie man auf diesem Instrument spielt.

Solch ein offenes Projekt wird von manch einem als eine Einladung verstanden, irgendwelchen Unfug zu treiben oder anderen zu schaden. Bei Wikipedia heißt das Vandalismus. „Als offene Enzyklopädie muss Wikipedia mit Vandalismus leben. Änderungen durch nicht-angemeldete Nutzer sind ein wichtiger Bestandteil der Wikipedia.“ Vandalismus ist auf diese Weise zwar nicht zu vermeiden, es gibt aber Instrumente, um Schäden durch Vandalismus rasch und unkompliziert auszubügeln: „Aktive Mitglieder schauen sich die letzten Änderungen an und korrigieren Inhalt und Format.“

„Aktive Mitglieder“ können Änderungen „revertieren“ (rückgängig machen). Es wäre ein ziemlicher Aufwand, eine, vielleicht mehrere Wikipedia-Seiten ständig im Blick zu behalten und zu überprüfen, ob da jemand etwas Unpassendes eingefügt oder umgekehrt eine wichtige Information gelöscht hat. Deshalb können sich diese aktiven Mitglieder Änderungsprotokolle, so genannte „Beobachtungslisten“, für bestimmte Seiten automatisch zuschicken lassen. Auf diese Weise können sie mit mühelos und umgehend reagieren und aus dem jeweiligen Artikel wieder raus werfen, was ihnen nicht passt.

Aber geht es denn in diesem Fall um Vandalismus? Bei dem Wort Vandalismus denkt man an Jugendliche, die im öffentlichen Raum ein bisschen randalieren, etwas kaputt machen und sich dadurch wichtig machen wollen.

Bei der Wikipedia-Seite „Bert Hellinger“ ist es aber nicht so, dass der Artikel nach den Regeln verfasst worden wäre, die Wikipedia selbst vertritt, zum Beispiel: „Achte darauf, der Kritik nicht überproportional viel Raum einzuräumen. Schwerpunkt eines biografischen Artikels sollte die Person sein, nicht ihre Kritiker.“ Oder dass auf üble Nachrede verzichtet werden soll. Das klingt zwar gut, aber in unserem Fall sind es nur Worte.

Diese Seite ist nicht von Vandalen beschädigt. Wie es aussieht, ist sie zu überwiegenden Teilen von vornherein so verdreht verfasst worden mit dem Ziel, Bert Hellingers Ruf nachhaltig zu schädigen, seine Arbeit zu diffamieren und seine Leistung herabzuwürdigen. Entsprechend wurden seit vielen Jahren Korrekturversuche konsequent als „Vandalismus“ behandelt. So etwas leistet kein „Vandale“. Dazu braucht es fanatische Entschlossenheit und kriminelle Energie.

Möchten Sie Ihren Beleg?

Wikipedia hat einige Regeln für seine „aktiven Nutzer“, die gut gemeint sind. Zum Beispiel diese: „Im Artikel angegebene Informationen müssen unbedingt zu verifizieren sein. Informationen, die nur auf parteiischen Webseiten oder in obskuren Zeitschriften veröffentlicht sind, sollten mit Vorsicht behandelt und nicht verwendet werden, wenn sie tendenziös sind.“ Wenn ich da an das mehrfach erwähnte holländische Antifa-Magazin denke: Falls es dieses Magazin tatsächlich gab – ich konnte das nicht verifizieren – tendenziös wäre es auf jeden Fall.

Eine wichtige Regel ist die Belegpflicht. Sie verlangt, dass jede Information in einem Wikipedia-Artikel mit einem überprüfbaren Beleg aus einer seriösen Quelle untermauert sein soll. Als Beispiel für eine „verlässliche Quelle“ wird, ganz allgemein, ein *Spiegel*-Artikel genannt.

Das erschwert zwar Vandalismus, doch eine organisierte massive und geschickt umgesetzte böse Absicht lässt sich davon nicht aufhalten.

Im Falle Hellingers haben wir schon dargestellt, dass haltlose Unterstellungen gegen ihn auch in der *Süddeutschen Zeitung* oder der *Zeit* kolportiert und dann in Wikipedia als Beleg verwendet wurden. Nehmen wir noch einmal kurz den Artikel von Heike Dierbach⁷⁹ als Beispiel. Die behauptet: „Oft sind die Berichte der Anbieter [von „esoterischen Therapien“] schlicht erfunden oder maßlos übertrieben.“ So etwas ist sicher denkbar. Ist es aber auch so? Hat Frau Dierbach das überprüft? Oder hat sie das ihrerseits „schlicht erfunden“? Man kann das durchaus einfach mal so behaupten. Schließlich ist das Gegenteil genauso wenig zu beweisen.

Eine Zwischenüberschrift ihres Artikels lautet: „Mehrfach mussten Teilnehmer in die Psychiatrie eingewiesen werden“. Gemeint sind wohl Teilnehmer am Familienstellen. Der Text, der auf diese Überschrift folgt, enthält aber keine weiteren Angaben dazu, geschweige denn, was Wikipedia verlangt, überprüfbare Belege aus seriösen Quellen.

Frau Dierbach *hat* keine überprüfbare Belege, aber bei Wikipedia *gilt* ihr Artikel selbst als genau das. Was Wikipedia mit dieser Belegpflicht erreichen will, ist willkürliche Behauptungen auf ihren Seiten zu vermeiden. Wer jedoch selbst einen Fuß im Medien-Gewerbe hat, kann diese Absicht leicht unterlaufen, ja sogar in ihr Gegenteil verkehren.

Zum Beispiel steht im Hellinger-Artikel der Satz „Eine Vielzahl von Familienstellern, Therapeuten, Journalisten haben sich von Hellinger (mehr oder weniger halbherzig) distanziert“. Als Beleg dafür wird ein Zitat von Werner Haas angefügt: „Das Gros der sich offen zu Hellinger bekennenden Aufsteller ist zwar eher der Eso-Szene zuzurechnen. Aber trotz des wissenschaftsscheuen und unverhohlenen antiaufklärerischen Grundtenors finden sich darunter nicht wenige diplomierte und promovierte ärztliche sowie psychologische Therapeutenkollegen. Sie tragen meines Erachtens ihre akademischen Grade zu Unrecht.“

Sein Erachten steht Haas selbstverständlich frei, und ihre öffentliche Mitteilung ist durch das Recht auf freie Meinungsäußerung gedeckt. Es ist aber nicht zu übersehen, dass hier eine persönliche Meinung als Beleg angeführt wird, um eine im Text geäußerte Meinung gleichen Kalibers⁸⁰ zu einer seriösen Information zu adeln. Die Belegpflicht ist zwar erfüllt, gibt aber dem Autor nur zusätzlichen Raum, jenseits von überprüfbaren Tatsachen seinen Unflat auszugießen.

„Rezeption“

Ich rechnete eingangs vor, dass von allen Teilen des Wikipedia-Artikels die Gegner Hellingers besonders im Abschnitt *Rezeption* zur Attacke blasen. Das gerade diskutierte Beispiel von Werner Haas zum Beispiel steht dort. Ich habe ein bisschen bei Wikipedia herumgestöbert, in welchen anderen Artikel es überhaupt eine Rubrik *Rezeption* gibt, und dabei stellte ich fest, dass solch eine Rubrik in Wikipedia sonst völlig unüblich ist. Ich fand sie einzig und allein bei den Artikeln „Bert Hellinger“, „Familienaufstellung“ und „Organisationsaufstellung“.

Es liegt nahe anzunehmen, dass Goldner, Weber & Co. die Rubrik *Rezeption* im Hellinger-Artikel keineswegs missbrauchen, sondern dass sie ihn genau für ihre Zwecke selbst eingerichtet haben! Was heißt denn *Rezeption*? Aufnahme, etwa in dem Sinn: „Wie hat das Publikum denn diese Opern-Inszenierung aufgenommen?“ Eine Rubrik *Rezeption* bildet das Einfallstor, um in einem Lexikon-Artikel das unterzubringen, was dort nicht hinein gehört: Persönliche Meinungen und Wertungen. Das, was bei facebook ein *like* ist, beziehungsweise ein *dislike*.

⁷⁹ *Zeit* Online, 31. Mai 2011

⁸⁰ Der Beleg ist der Unterstellung „mehr oder weniger halbherzig“ beigelegt.

Ein Paradebeispiel ist diese „Information“: „Die von Hellinger aufgestellte These hinsichtlich der Korrelation Ordnung/Krankheit wird insbesondere von Klaus Weber abgewertet.“ Daumen runter. Pech, Hellinger, Klaus Weber hat abgewertet! So sind die Tatsachen. Oder in der *Rezeption* von „Organisationsaufstellung“. Dort steht, in erstaunlich ähnlichem Duktus – dermaßen ähnlich, dass ich auf den gleichen Verfasser tippe: „Wirtschaftspsychologe Uwe P. Kanning kann der Methode der Organisationsaufstellung nichts abgewinnen.“

Ich kann Kannings Meinung umgekehrt auch nichts abgewinnen, kann aber nicht bestreiten, dass es seine Meinung ist. Normalerweise gehört das nicht in einen Lexikon-Artikel. Erst die Erfindung der Rubrik *Rezeption* macht solche Einträge praktisch unangreifbar. Wenn die Fragestellung ist „Wie ist Hellingers Familienstellen denn aufgenommen worden?“, dann steht die persönliche Meinung auf einmal gleichrangig neben überprüfbaren Tatsachen – vorausgesetzt, dass jemand diese Meinung nachweislich geäußert hat. Das lässt sich einrichten!

Aktivisten & Interessengruppen

Aktivisten, Unternehmen, Interessengruppen und Konfliktparteien gelten bei Wikipedia grundsätzlich als „Quellen, deren Neutralität berechtigt angezweifelt werden kann. Sie sind in Wikipedia nur in den seltensten Fällen als Quelle geeignet.“ Als Aktivisten werden Personen bezeichnet, „die in besonders intensiver Weise für die Durchsetzung bestimmter Absichten eintreten. Oft sind diese im weitesten Sinn politischer Art.“ Mit Sicherheit wäre keiner der Hellinger-Gegner, die ich oben als politisch-ideologisch motiviert bezeichnet habe, beleidigt, wenn man sie oder ihn als Aktivisten bezeichnete.

Wir finden in dieser Gruppe aber noch etwas Anderes, was sie vereint, als nur eine ähnliche politische Ausrichtung. Es ist ein kruder Materialismus, für den alles, was mit den Mitteln der Naturwissenschaft nicht greifbar ist, „Esoterik“ ist, gefährlich und schädlich. In dieses ideologische Spektrum gehören die Organisationen beziehungsweise Webseiten *psiram.de*, AGPF⁸¹, *vikas.de*, *GWUP*⁸² mit der Zeitschrift *Skeptiker*. Colin Goldner ist auf all diesen Seiten präsent, nicht zuletzt mit seiner Anti-Hellinger-Propaganda. Heike Dierbach und Werner Haas sind auf der einen oder anderen dieser Plattformen unterwegs. Klaus Weber veröffentlichte in den *Materialien und Informationen zur Zeit, Politisches Magazin für Konfessionslose und AtheistInnen*. Das ist es, was der Begriff „Skeptiker“ auf diesen Webseiten letztlich meint: Atheistischer Aktivist.

Felix Berth schrieb in seinem Artikel in der *SZ*⁸³: „Will man seine [Hellingers] Weltsicht begreifen, muss man sich in ein quasireligiöses Paralleluniversum begeben.“ Die einzelnen Elemente dieses kleinen Satzes disqualifizieren Berths Artikel als seröse Quelle: „Weltsicht“ ist kein Begriff, der hier weiterführt. Von einem „Paralleluniversum“ zu sprechen, dient nur dazu, das worüber gesprochen wird, ins Lächerliche zu ziehen – es ist halt nicht von dieser Welt. Und wieso *quasi*-religiös? Ist religiös vielleicht nur das, was die Kirchen vertreten?

Ohne diese überhebliche Attitüde wäre die Aussage völlig richtig. Sie könnte dann heißen: „Will man Hellingers Verständnis seiner Aufstellungsarbeit begreifen, muss man den Gottesbezug mitdenken, der in Hellingers Arbeit stets gegenwärtig ist.“ Genau das ist es, wofür ihn die ganze politisch-ideologische Kritikerschar hasst! Auch viele Systemiker verübeln es ihm.

Apropos Systemiker: Wenn Wikipedia „Unternehmen, Interessengruppen und Konfliktparteien“ als Quellen für ungeeignet hält, wie verhält es sich im Fall Hellingers mit den Berufsverbänden anderer Therapeuten, insbesondere der konstruktivistischen Familien-

⁸¹ Aktion für Geistige und Psychische Freiheit, Bundesverband Sekten- und Psychomarktberatung e.V.

⁸² Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.

⁸³ 9. Mai 2010

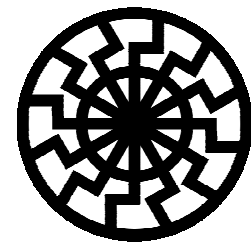
therapeuten? Konfliktparteien sind sie zweifellos. Natürlich sind sie auch Interessengruppen. Natürlich geht es hier auch um Konkurrenz.

Goldners „schwarze Sonne“

Gleich zwei Beleg-Stellen im Wikipedia-Artikels verweisen auf einen Text Colin Goldners mit dem Titel *Rottenführer der Psychoszene*. Dieser Text ist nur zwei Seiten lang, und die Hälfte bezieht sich auf Hellinger nur insofern, als wohl mal ein Artikel von ihm in der Zeitschrift *Matrix 3000* erschienen ist, über deren Herausgeber Goldner eine ganze Seite lang herzieht. Aber der schmale Rest hat es in sich!

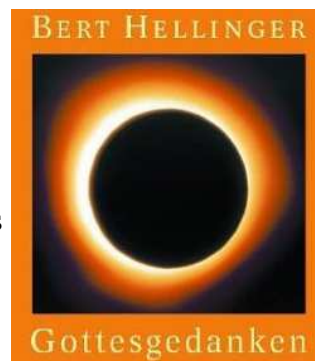
Es beginnt damit, dass Hellingers Popularität nicht im Familienstellen begründet sei. Vielmehr liege der Grund dafür in Hellingers „erzreaktionärem Glaubenssystem“. Ein Beleg? Aber ja! Wieder einmal muss Hellingers Buch *Gottesgedanken* herhalten, hier aber auf eine sehr originelle Weise.

Goldner hat nämlich klar erkannt, dass auf dem Umschlag des Buches „bezeichnenderweise das SS-Symbol der ‚Schwarzen Sonne‘ zu sehen ist“. Wie bitte? Was? Bei Wikipedia findet sich ein Artikel und auch eine Abbildung dieses Symbols⁸⁴. Es sieht so aus:



Das Bild auf dem Cover der *Gottesgedanken* sieht so aus:

Ich würde sagen: Es sieht aus wie eine Sonnenfinsternis. Das Buch liefert – vorausgesetzt, dass man es liest – auch eine Erklärung für dieses Bild: „Als Gott sprach: ‚Es werde Licht‘, blieb er selbst im Dunkel. Gott oder das Göttliche, die verborgene schöpferische Kraft, die hinter allem Dasein wirkt, ist für uns dunkel und sie bleibt für uns dunkel. Durch sein Dunkel verbirgt es sich uns und weist uns in unsere Grenzen. Ja, sogar sein Licht wird für uns dunkel, weil es uns blendet.“⁸⁵



Um im Titelbild der *Gottesgedanken* jenes Nazi-Symbol wiederzuerkennen, muss man schon sehr verblendet sein! Weiter vorn hatte ich bereits aus Hellingers *Gottesgedanken* den Satz zitiert: „Ich entlasse dich [Hitler] aus meinen Gedanken und meinem Urteil“, und dazu angemerkt, dass die „anti-faschistischen“ Gegner Hellingers immer urteilen müssen. Doch nicht nur das: Sie können Hitler und den Faschismus auch nicht aus ihren Gedanken zu entlassen. Diese schwarze Sonne ist der Mittelpunkt ihres geistigen Universums. Ihr Denken kreist immerzu darum.

Das Gewissen

Jeder Mensch folgt seinem Gewissen. Das schlechte Gewissen signalisiert uns, dass wir mit dem, was wir denken, sagen oder tun, die Zugehörigkeit zu unserer Gruppe riskieren. Wenn wir ein gutes Gewissen haben, sind wir uns der Zugehörigkeit zu unserer Gruppe sicher.

⁸⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Sonne#/media/File:Black_Sun.svg

⁸⁵ Hellinger, *Gottesgedanken*. S. 146

Das hat der Philosoph Bert Hellinger erkannt und gelehrt. Und er hat auch gesagt: „Niemand beruft sich auf sein gutes Gewissen – es sei denn, er hat etwas Schlimmes getan.“⁸⁶

Was mit den Werten meiner Gruppe übereinstimmt, erscheint mir stimmig, vernünftig und logisch auch dort, wo ein anderer, der einem anderen Gewissen folgt, nur Irrsinn wahrnimmt. Die Skeptiker zum Beispiel berufen sich ständig auf Vernunft, Wissenschaft und Aufklärung. Erstaunlicherweise jedoch, das haben wir hier an vielen Beispielen gesehen, kümmern sie sich in ihrer Auseinandersetzung mit „Esoterikern“, also dem Feind, kaum um Tatsachen.

Was für sie zählt, sind Meinungen, immer wieder Meinungen. Es ist nicht wichtig, ob ein Sachverhalt so oder so ist. Es zählt nur, wie er sich zu der richtigen (also der eigenen) Meinung oder „Weltsicht“ fügt oder zu einer falschen. Hinweise auf empirische Untersuchungen, etwa zur Wirksamkeit von Aufstellungen, können einen wahren Gläubigen nicht irre machen. Verrückt? So sieht es nur von außen aus, für jemanden, der einem anderen Gewissen folgt.

Eine Folge des Gewissens ist, dass wir unterscheiden zwischen den Guten und den Bösen. Für die konstruktivistischen Systemiker ist Hellinger ein Störenfried und Häretiker, der ihnen etwas weggenommen und ihre Werte missachtet hat. Also dürfen, ja müssen sie auch ihm etwas wegnehmen – zum Beispiel in Wikipedia das Lemma „Familienstellen nach Hellinger“. Für die Skeptiker ist Hellinger ein „Esoteriker“, einer, der vertritt, dass es jenseits des naturwissenschaftlich Erfassbaren noch etwas Anderes, etwas Geistiges gebe. Das macht ihn, aus dieser Sicht, zu einer Personifikation des Bösen, zu einem Unmenschen, zu einem Faschisten. Das Böse muss bekämpft werden, und es darf mit allen Mitteln bekämpft werden. Gemessen an der Gefahr, die er darstellt, sind Lügen und Rufmord lässliche Sünden. Hellinger sagt dazu: „Für das Gewissen wiegt die Treue schwerer als die Wahrheit.“⁸⁷

Die Skeptiker drehen am Rad, wenn Hellinger von Schicksal spricht: Doch auch sie erfüllen das ihre. Es steht nicht in ihrer Freiheit, etwas anderes wahrzunehmen, als was sie eben wahrnehmen, oder etwas anderes zu denken, als was sie denken. Sie sind ihrem Glauben treu. Mit mir selbst wird es nicht anders sein, auch wenn ich hoffe, dass ich bewusster damit umgehe. Ich hoffe, dass ich mich ihnen in dieser Auseinandersetzung nicht angeglichen habe, etwa dass ich nun umgekehrt ihnen etwas Böses wünsche, eine „gerechte Strafe“ zum Beispiel. Diese Gefahr habe ich während der Arbeit an dieser Analyse immer wieder gespürt, und ich bin froh, dass ich jetzt damit fertig bin.

Auch, wenn ich anerkenne, dass jene, die gegen Bert Hellinger Krieg führen, nicht anders können und dass sie nur handeln, wie ihr Gewissen es ihnen befiehlt, auch wenn ich weiß, dass wir auf dieser Ebene gleich sind, kann und muss ich nicht hinnehmen, was sie tun. Und ich kann nicht achselzuckend hinnehmen, dass Wikipedia sich hier die Hände in Unschuld wäscht.

Die Verantwortung von Wikipedia

Anders als Google oder Facebook arbeitet Wikipedia nicht gewinnorientiert oder als Dienstleister für die Werbewirtschaft. Kurz gesagt: Wikipedia gehört zu den Guten! Und deshalb steht Wikipedia weitgehend außerhalb jeder Kritik. Die Kritik, die ich hier an den Wikipedia-Artikeln „Bert Hellinger“ und „Familienstellen nach Hellinger“ vorgetragen habe, betrifft in erster Linie die *Personen* oder Organisationen, die Wikipedia dazu benutzen, um ihre Desinformationen und ihre Verleumdungen zu verbreiten.

⁸⁶ Wo das steht, weiß ich gerade nicht. Aber ich hab es mehr als einmal von ihm gehört oder gelesen.

⁸⁷ Bert Hellinger, Verdichtetes. Heidelberg 1995. S. 58

Genau wie Google und Facebook ist Wikipedia aber eine mediale Weltmacht. Wer bei *Google* ein Stichwort eingibt, das auch in Wikipedia vorkommt, bekommt als erstes Werbung zu sehen und zweites den Link zu Wikipedia. Gibt man das Stichwort beim Internet-Browser Firefox in das Adressfeld ein, kommt man sogar ohne Werbung gleich zum Wikipedia-Artikel. Wer immer ungezielt im Internet nach Informationen sucht, wird zu Wikipedia hingeleitet – ganz abgesehen von denen, die gezielt bei Wikipedia nachschauen. So oder so wird dieser Artikel täglich etwa 100 mal aufgerufen.⁸⁸

In der Konsequenz bedeutet das: Wer die Gestaltung des entsprechenden Artikels kontrolliert, hat für dieses Thema eine unvergleichliche Definitions-Macht! Von Google und Facebook ist inzwischen bekannt, dass sie gegen Kontrolle von außen weitgehend immun sind. Das gilt für Wikipedia, dank ihres moralischen Gütesiegels, noch mehr. Schlimmer noch, es gibt offenbar auch keine interne Kontrolle. Speziell im Fall des Hellinger-Artikels habe ja nicht nur ich die Erfahrung gemacht, dass alle Korrektur-Versuche an einer Gummi-Wand abprallen. Wo ist eine Ombudsfrau oder Schiedsstelle, die ein offenes Ohr für Beschwerden hätte und die gegebenen Falls auch eingreifen würde? Wer ist für Verleumdungen in Wikipedia-Artikeln haftbar? Ich habe da nichts finden können.⁸⁹

Praktisch versteckt sich Wikipedia dahinter, dass die Nutzer der Seite Streitfragen untereinander selbst regeln sollen. Es ist offensichtlich, dass das nicht funktionieren kann, wenn eine kleine, entschlossene Gruppe von Fanatikern einmal die Kontrolle über einen Artikel an sich gerissen hat. Zumal, wenn die im Schutz der Anonymität agieren können, was von Wikipedia ja gewollt ist.

Klagen werden von Wikipedia dem angedroht, der die Anonymität seiner „Benutzer“ aufhebt und ihre Namen nennt: „Wikipedianer, die gegen den Willen eines anderen Wikipedianers private Daten von diesem (z. B. Klarnamen) offenbaren, müssen damit rechnen, gesperrt zu werden – unter Umständen zeitlich unbegrenzt. (...) Sollte ein Benutzer auch weiterhin den Namen des betroffenen Benutzers preisgeben, so ist ein rechtliches Vorgehen in Gestalt einer Unterlassungs- oder Schadenersatzklage in Betracht zu ziehen.“

„In Wikipedia gibt es keinen Raum für persönliche Angriffe“, heißt es dort. So allgemein formuliert ist das, wenn man die Seite „Bert Hellinger“ anschaut, ein Witz, über den ich leider nicht lachen kann. Allerdings ist dieser Satz auch nur auf interne Streitigkeiten unter „Wikipedianern“ bezogen. Nach außen gilt das offenbar nicht. Dank der von Wikipedia gewollten Anonymität kann dort jeder, wie in den so genannten sozialen Netzwerken auch, seinen Mistkübel über andere ausschütten, wenn er es nur geschickt genug anstellt.

Nach den eigenen Regeln von Wikipedia gehören auch Beiträge von *Aktivisten* und *Interessengruppen* (in diesem Fall die Verbände der systemischen Konstruktivisten) eigentlich nicht in die Darstellung von Hellingers Person und Aufstellungsarbeit. Sie sollen auch nicht als Belegstellen zitiert werden. Geschähe allein das, würde der Artikel „Bert Hellinger“ auf ein Viertel seines Umfangs zusammenschnurren, und die Seite „Familienstellen nach Hellinger“ könnte überhaupt erst verfasst werden. Doch Regeln setzen sich nicht von alleine durch. Menschen müssten das tun. Aber wer? Niemand dort scheint dazu Willens oder in der Lage.

Angesichts der Macht, die Wikipedia darstellt, und des faktischen Missbrauchs dieser Macht verhält sich Wikipedia ziemlich verantwortungslos. Dass es anders geht, zeigt zum Beispiel

⁸⁸ Am 20.8.18 wurden für den Artikel „Bert Hellinger“ für die vergangenen 90 Tage in der *Abrufstatistik* 97 Aufrufe angezeigt. Für die Seite „Familienaufstellung“, auf die jeder umgeleitet wird, der bei Wikipedia „Familienstellen nach Hellinger“ als Suchbegriff eingibt, sind es sogar täglich 292 Aufrufe. Zum Vergleich: „Systemische Therapie“ hat täglich 250, „Psychoanalyse“ etwa 300 Aufrufe täglich.

⁸⁹ Es gibt nur einen Vermittlungsausschuss für *internen* Streit unter „Wikipedianern“. Siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Vermittlungsausschuss>

die oben zitierte Skeptiker-Webseite *psiram.com*. Dort kann nicht einfach jeder etwas hinein schreiben. Man braucht dazu einen Account. Und wie bekommt man den? „Wir schauen uns an, ob Sie zu uns passen, und schalten Sie danach frei. Melden Sie sich dazu im Forum an, dort können wir uns in Ruhe kennen lernen. Wir freuen uns auf Sie!“

Zum Schluss noch diese Bemerkung: Ich bin nicht gegen Wikipedia. Vielmehr bin ich froh, dass es so etwas gibt. Im jüngsten Buch, das ich zusammen mit Ursula Steinbach veröffentlicht habe, steht in der Danksagung: „Für Hinweise zum Verständnis griechischer Begriffe danken wir *wikipedia.de*“ sowie einigen Einzelpersonen. Der Eintrag dieses Buches (*In eine andere Weite. Zur Philosophie und Theologie von Bert Hellinger*) in die Literaturliste auf der Seite „Bert Hellinger“ in Wikipedia wurde allerdings umgehend wieder gelöscht.

Zusammenfassung

Was bei Wikipedia über Bert Hellinger stehen könnte:

Bert Hellinger ist ein deutscher Philosoph und Mystiker, der in den 1990er Jahren durch das von ihm entwickelte „Familienstellen nach Hellinger“ sehr bekannt wurde; 1993 hatte Gunthard Weber das Familienstellen in einem Buch als „systemische Psychotherapie“ bekannt gemacht. Die Bezeichnung „systemisch“ für Hellingers Arbeitsweise etablierte sich schnell, provozierte aber die systemisch-konstruktivistischen Familientherapeuten in Deutschland. Die grenzten sich 2003/04 in spektakulärer Form von Hellinger und seiner Arbeit ab. Zusammen mit einer gleichzeitigen Kampagne links-ideologischer (und dezidiert „skeptischer“, also atheistischer) Autoren führte das damals zu mehreren negativen Berichten über Hellinger und das Familienstellen in verschiedenen deutschen Medien. Hellinger betonte seit etwa 2000 zunehmend den spirituellen Charakter seiner Arbeit.

Tatsächlich ist der Wikipedia-Artikel „Bert Hellinger“ jedoch von zahlreichen falschen, entwertenden und verleumderischen Einträgen durchsetzt und entstellt. Die Verfasser dieser Einträge sind zwar anonym, doch ihre Argumentations-Muster weisen in bestimmte Richtungen. Auch typische Formulierungen weisen auf bestimmte Autoren oder Gruppen hin. Die vorliegende Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass es sich bei diesen entstellenden Einträgen nicht einfach um „Vandalismus“ handelt, sondern um ein planmäßiges Vorgehen, ausgeführt von a) jenen politisch-ideologischen Aktivisten und b) Vertretern einer konkurrierenden Interessengruppe, den konstruktivistisch-systemischen Therapeuten.

Im Wikipedia-Artikel beruft sich die Kritik auf das Urteil von „Fachleuten“ oder „Experten“. Wer sich mit der Materie auskennt, der bemerkt schnell, dass diese Leute die Hellinger-Arbeit höchstens oberflächlich oder auch nur vom Hören-Sagen kennen. Sie kennen und verstehen die Grundlagen dieser Arbeit nicht, und sie erlauben sich ein Urteil gemäß ihrer *eigenen* fachlichen oder ideologischen Prämissen. Wer schrieb dann in den Wikipedia-Artikel hinein, dass sie „Experten“ seien? Wie es aussieht, waren sie es selbst.

Es gibt weiter deutliche Hinweise darauf, dass eine kleine Gruppe (oder auch eine einzelne Person) aus Deutschland auch die Wikipedia-Seiten anderer Sprachen in gleicher Weise instrumentalisiert, um Hellinger und seine Arbeit zu diffamieren. Über all die Jahre hinweg sind viele Versuche, solche Einträge in Wikipedia zu korrigieren, immer wieder „revertiert“ (rückgängig gemacht, gelöscht) worden. Jemand sorgt aktiv dafür, dass das Bild Hellingers in Wikipedia so entstellt bleibt, wie es ist. Und Wikipedia stellt ihm (oder ihnen) die Instrumente zur Verfügung, mit denen das leicht zu machen ist.

Wer im Einzelnen dahinter steckt, ist kaum sicher zu sagen, da Wikipedia die Anonymität seiner „aktiven Nutzer“ schützt. Durch den Vergleich mit Veröffentlichungen außerhalb Wikipedias ist es allerdings möglich, den Täterkreis aus dem links-atheistischen Spektrum auf zwei oder drei Personen einzugrenzen.

Wer im Internet „Bert Hellinger“ oder „Familienstellen nach Hellinger“ eingibt, wird sofort auf Wikipedia verwiesen. Wer einen Wikipedia-Artikel kontrolliert, bekommt dadurch eine große Definitionsmacht über ein Thema. In Bezug auf Bert Hellinger, seine Philosophie und seine Arbeit sind es seine Gegner, welche besonders den biografischen Artikel der deutschen Wikipedia-Seite für ihre Desinformation und Diffamierung benutzen. Sie greifen aber auch auf anders-sprachige Seiten (besonders die spanische) zu. Sie beuten den Vertrauensvorsprung, den Wikipedia weltweit genießt, für ihre Absichten aus und betreiben (dank Wikipedia mit vergleichsweise geringer Mühe und ohne Risiko) seit vielen Jahren eine weltweite Hetzkampagne. Wikipedia selbst zeigt keinerlei Verantwortung oder auch nur Interesse an der Sache.

Abstract

This could be the content of an Wikipedia article on Bert Hellinger:

Bert Hellinger is a German philosopher and mystic. He became widely known in the 1990es by his „constellation work according to Hellinger“. Hellinger emphasised the spiritual and philosophical nature of his approach more and more since about 2000. In 1993, psychiatrist and systemic therapist Gunthard Weber had denominated it as „systemic psychotherapy“. This denomination for Hellingers approach as „systemic“ became established very soon, but provoked the community of systemic-constructivist family therapists in Germany. They dissociated themselves from Hellinger by harsh declarations in 2004. This, together with a campaign against Hellinger led by so called „sceptics“ (i. e. atheists), led to a number of deprecative articles in various German magazines or papers on Hellinger and his constellation work at that time.

In fact, the Wikipedia article „Bert Hellinger“ is grossly distorted by his declared adversaries since then, who inserted false, deprecative, or even slanderous text. Although the authors remain anonymous, these distortions contain certain patterns of argumentation, sometimes patterns of language use that indicate certain individual authors or groups. This examination comes to the conclusion, that these distorting entries are not the outcome of some random vandalism, but appointed, planned, and systematical action, performed by a) a group of political or ideological campaigners and b) representatives of a competing interest group, the German systemic family therapists.

The Wikipedia article on Hellinger mentions several times the opinion of „professionals“ and „experts“. Instead, a closer look on their statements reveals that these so called experts show little or no experience in Hellinger’s work. They utter opinions rather based on their own ideological or professional premisses. Beyond that, „the most prominent critical experts“ seem to be the very authors who prove themselves as such in the Wikipedia article.

There is also strong evidence that a small group (or may be even single person) from Germany is exploiting the Wikipedia pages of different languages (particularly the Spanish page) to slander Hellinger and family constellation work on a global level. In all these years, many attempts to correct such disinformations in Wikipedia were consequently reverted. There is evidence that this is done by the „sceptics“ among Hellinger’s foes. Once these articles are distorted, it is no too difficult to keep them like that, since Wikipedia is providing the tools for that.

The individual offenders are hard to identify since Wikipedia protects the anonymity of its „active users“. Yet, by comparison of certain patterns in the Wikipedia article with other publications on Hellinger outside Wikipedia it is well possible to isolate two or three of those „sceptics“ as suspected culprits.

Whoever keys “Bert Hellinger” in the internet is immediately guided to Wikipedia. Whoever is in control of a Wikipedia article, he has the power make his view on the respective subject prevail. As far as Bert Hellinger and his constellation work are concerned, it is his declared foes who abuse particularly the biographic article in the German Wikipedia article for their intention of disinformation and defamation. Yet, they also distorted Wikipedia pages of different languages, particularly the Spanish one. They exploit worldwide the confidence Wikipedia is meeting to a large extent. Thanks to Wikipedia, they run their smear campaign against Hellinger with relatively low effort and no risk, while Wikipedia itself does not show any responsibility or even interest in this case.